



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

253 (4.6.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-316058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-316058)

General-Anzeiger



Abonnement (Wöchentliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.
Erlaubt 25 Bg. monatlich;
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag Nr. 342 pro Quartal;
Einzeln. Nummer 5 Bg.
Inserate:
Die Colonnelle : . . 25 Bg.
Auswärtige Inserate : . . 50
Die Reklame-Zelle : . . 1 Mark

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.
Besondere und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Schluß der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Entnahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion : . . . 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung : . . 218

Nr. 253. Freitag, 4. Juni 1909. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren.
M.E. Berlin, 4. Juni. Die bevorstehende Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren wird hochpolitischen Charakter tragen. Reichskanzler Bülow wird voraussichtlich der Entree beizubehalten.

Nach einem Telegramm der „Edn. Sta.“ werden Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus von je einem Minister begleitet sein. Der Zar wird wahrscheinlich den Minister des Auswärtigen Gromyko, vielleicht auch den Ministerpräsidenten Stolypin zu sich; der Kaiser wird begleitet werden, steht noch nicht fest. Die Kompanie Wremja meldet, am 17. Juni werde in den finnischen Schären die Nacht Hohezojler mit dem deutschen Kaiser eintreffen.

London, 4. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Die bevorstehende Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem Kaiser von Rußland macht gewissen Kreisen der englischen Presse viel Sorge. So bemüht sich der „Standard“ in 2 langen Artikeln seine Leser davon zu überzeugen, daß Kaiser Wilhelm nicht vom Zaren eingeladen worden sei, wie man in Berlin behauptet, sondern sich ihm aufgedrängt habe, so daß der Zar nicht gut nein sagen konnte. Dies sei ein neuer Beweis dafür, daß Deutschland mit aller Gewalt anstrebe, die Hegemonie in Europa an sich zu reißen, bekanntlich einer jener Fälle, die nach Sir Edward Grey's Erklärung im Unterhaus, einen europäischen Krieg nach sich ziehen würde. Das genannte Blatt geht weiter aneinander, daß der Dreiecksbund jetzt bekanntlich gestärkt worden sei, die Jungtürken blickten voll Bewunderung auf Deutschland und zwischen Frankreich und Deutschland bähne sich gleichfalls eine Annäherung an. Unter solchen Umständen liege natürlich dem Kaiser sehr daran, die guten Beziehungen zu Rußland wieder herzustellen. Andererseits führt der Berliner Vertreter der „Daily Mail“ aus, daß man in Berlin niemals die Hoffnung aufgegeben habe, die traditionelle Freundschaft zu Petersburg aufrecht zu erhalten. Der genannte Korrespondent erinnert daran, daß er seinerzeit davon gewarnt habe, die Gespräche mit dem deutschen Ultimatum an den Zaren für bare Münze zu nehmen. Der Petersburger Korrespondent der „Morn. Post“ will wissen, daß in russischen liberalen Kreisen der Ansicht Ausdruck gegeben wurde, die Einladung an den deutschen Kaiser zu einer Begegnung mit dem Zaren sei das Werk der reaktionären Hofpartei, die schon einige Zeit bemüht sei, eine weitere Annäherung Rußlands an England zu verhindern. Auch in bezug auf die neuere Politik sehe man die Zusammenkunft der beiden Kaiser als einen Sieg der reaktionären Richtung in Rußland an.

Die gefällige Depesche.

Berlin, 3. Juni. Graf Zeppelin telegraphiert an das Wolffsche Bureau aus Friedrichshagen: Gegenüber den Zeitungsmedien, denen zufolge ich das Erreichen Berlins mit meinem auf der ersten Dauerfahrt begriffenen Luftschiff in Aussicht gestellt und erlucht haben soll, Vorkehrungen zu dessen Aufnahme treffen zu wollen, stelle ich fest, daß das von mir in keiner Weise geschehen ist; insbesondere haben weder ich, noch mein Neffe eine Depesche solchen Inhalts von Leipzig nach Berlin geschickt.

Der deutsche Schulverein in Oesterreich-Ungarn.

M.E. Trippau, 4. Juni. Während der beiden Pfingstfeiertage fand in Bielitz unter außerordentlich starker Beteiligung die Hauptversammlung des deutschen Schulvereins statt. Landesminister Dr. Schreiner erklärte, daß die Aufgabe des Vereins keine angreifende, sondern lediglich die Abwehr feindlicher Angriffe sei. In den Berichten wurde darüber klage geführt, daß fortgesetzt unartige deutsche Ortschafte dem Deutschen in der Loreng gegangen und daß die Mittel des Vereins beschämend unzureichend seien, da man nicht bloß gegen die Tschechen sondern auch gegen die Polen, Slowenen und Italiener zu kämpfen habe.

General Botha erkrankt.

London, 4. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) „Daily Mail“ meldet aus Durban, daß General Botha erkrankt sei und sich einer Kur in Europa unterziehen müsse. Er werde

schon in 8 Tagen nach Europa abreisen und bevor er sich nach London zur Teilnahme an den Konferenzen der Reichsverteidigung begibt, Aufenthalt in einem deutschen Badeort nehmen.

Antimilitaristische Propaganda in Dänemark und Norwegen.
M.E. Kopenhagen, 4. Juni. Der Kongress der dänischen und nordwegischen Anarchisten beschloß die Annahme der antimilitaristischen Propaganda in Dänemark und Norwegen, sowie die Gründung einer umfangreichen anarchistischen Jugendorganisation.

Abdul Hamid.

Konstantinopel, 3. Juni. General Mahmud Scherif erklärte die Nachricht, daß beabsichtigt sei, den früheren Sultan aus Solonisi an einen anderen Ort zu bringen, und die Meldung des „Levant Herald“, daß die Todesurteile in Wana bereits vollstreckt seien, für unrichtig.

Die Beleidigung Deutschlands im Senat der Vereinigten Staaten.

Washington, 3. Juni. Senat. Senator Aldrich wurde heute vom Senator Stone wegen seiner Äußerungen vom 20. Mai heftig angegriffen. Stone jagte, er sei nicht erstaunt, daß Deutschland durch die Äußerungen Aldrichs beleidigt sei, die sicherlich jeder Staat als unflug, wenn nicht als unhöflich angesehen hätte. Aldrich erwiderte, er habe nicht die deutsche Regierung beschuldigt, sondern lediglich von anonymen deutschen Journalisten gesprochen, deren Informationen in der Voraussetzung gegeben worden seien, daß sie nicht für das Postgeheimnis verwendet werden würden. Er betonte solche Informationen als wertlos und er habe nicht gesagt, daß die deutsche Regierung die Tarifgesetzgebung zu beeinflussen versuche, noch wiederholte Aldrich, ein solcher Versuch irgend einer Regierung würde unpertinent sein. Stone erwiderte, Aldrich hätte die deutsche Regierung als unpertinent bezeichnet. Aldrich erklärte demgegenüber, seine Äußerungen enthielten nichts, was als Beleidigung Deutschlands gelten könnte. Dieser Gedanke sei lächerlich; er hege so große Bewunderung für das deutsche Volk und seinen großen Kaiser, wie nur irgend jemand hegen könne. Er betonte ausdrücklich, daß er nicht glaube, daß deutsche Journalisten die amerikanische Gesetzgebung zu beeinflussen wollen. Stone blieb dabei, Aldrich habe eine befreundete Nation ohne Herausforderung beleidigt, verteidigte Deutschland gegen alle Verdächtigungen, verlas das Interview des Grafen von Bernstorff mit einem Vertreter der „Associated Press“ und schloß mit der Erklärung, er habe diese Angelegenheit vorgebracht, um Deutschland zu beweisen, daß Aldrich und Dewey sich in dieser Angelegenheit nicht der Sympathie ihrer Kollegen erfreuten.

Die Kirche und der Arbeiterstand.

Auf dem in Heilbronn tagenden Evang. Sozialen Kongress hielt gestern Professor Drewes-Halle einen Vortrag über das Thema Kirche und Arbeiterstand, dem wir folgendes entnehmen:

Die evang. Kirche sieht sich heute vor große Aufgaben gestellt, insbesondere durch den modernen Arbeiterstand. Gegenüber der Sozialdemokratie darf man sich keinem Optimismus hingeben. Es ist wohl beachtenswert, daß in Berlin im Jahre 1907 17 000 Arbeiter und 1908 10 000 Arbeiter aus der Kirche ausgetreten sind. Aber zu Optimismus ist auch kein Raum. Ich will darlegen, wie die Dinge so geworden sind und wie Abhilfe möglich ist. Einen sich selbst bewußten Arbeiterstand gibt es eigentlich erst seit wir eine Sozialdemokratie haben. Der Arbeiter ging zunächst auf den Einfluß ein, der in den vier Jahren des vorigen Jahrhunderts aus der Schweiz herüber durch kommunistische Agitatoren wie Marx und insbesondere Weitling ausgeübt wurde. Der letztere reklamiert das Christentum für seinen Sozialismus; das Christentum in seiner Heilighaltung wurde abgelehnt und lediglich auf das Diesseits angewandt. Man sieht, sobald die kommunistische Propaganda einsetzt, ist sie verbunden mit einer eifrigen Agitation gegen Christentum und Kirche. Woher kam es, daß die Proletarier, die durchaus nicht religionslos waren, eine so energische antimilitarische Propaganda betrieben? Zunächst muß man sich die grenzenlose Not der vier Jahre vor Augen halten und darf nicht vergessen, daß die Kirche diesen Missethänden gegenüber vollständig versagte. Die Führer der Radikalen wurden von den Polizeibehörden ihrer Meinung wegen arg verfolgt und sie fanden in dieser Verfolgung eine Verbrüderung von Kirche und Polizei, weil die Kirche mit dem Staat in engem Verbände stand und den gleichen Standpunkt gegen sie einnahm. Dann wollte der junge, aufstrebende neue Stand handeln, sich nicht auf das Jenseits verstreuen lassen und das damalige Christentum war einseitige Ergebungreligion. Dazu kam der ungeheure Einfluß, den die damals mächtig aufstrebenden Naturwissenschaften mit ihrer materialistischen Weltanschauung gewannen. Ein Menschenalter wurden die Proletarier von sogenannter Bildung bearbeitet im antikristlichen und antikirchlichen Sinne. Was tat demgegenüber die Kirche? Sie hätte unerschrocken für das Berechtigte der neuen Utopien eintreten müssen, aber sie tat nichts. Sie hatte die Not nicht erfaßt, die vor ihren Augen lag, kein Herz und kein Verstand für die unteren Schichten. Die kirchlichen Machthaber

nahmen schroff Stellung gegen alles, was irgendwie auf politische Weiterentwicklung drängte und verloren dadurch jeglichen Einfluß auf das Bürgertum. Im allgemeinen genommen verjagte damals die Kirche vollständig. Da jetzt Wiederein mit neuem Geiste ein, aber seine Gedanken gewinnen zunächst keinen steigenden Einfluß. Vielfach vertrat man in kirchlichen Kreisen den Standpunkt, daß die Missethände z. T. gar nicht behoben werden könnten. Das sollte, der die Arbeitermassen einte, machte seine religiöse Agitation, anders Marx, der als Anhänger des Philosophen Feuerbach die materialistische Weltanschauung vertrat. Er war von leidenschaftlichem Haß gegen Religion und Kirche erfüllt. Heute kann man in der Sozialdemokratie zwei Hauptrichtungen unterscheiden, die Ideologen, welche im Sozialismus einen Ersatz für Religion sehen und die dogmengläubigen Marxisten, für welche die Religion überhaupt nichts ist. Was wirklich Religion ist, weiß man bei den Sozialdemokraten nicht. Wenn die Religion das Leben mit dem lebendigen Gott ist, dann kann die Sozialdemokratie nicht als Religion angesehen werden, höchstens als ein Surrogat. Immer wieder wird von sozialdemokratischer Seite gerufen, die Religion ist tot, so daß man zu dem Glauben kommen muß, sie lebt doch. (Weiterheit.) Was ist die Kirche? Während der ersten Jahrzehnte der Entwicklung der Sozialdemokratie geschah von ihrer Seite nichts. Längst schon hatte Bischof Ketteler die Arbeiterfrage vom kath. Standpunkt aus gelöst, kathol. Arbeitervereine wurden der Sozialdemokratie gegenübergestellt. Aus ihrem Schöße hat die evang. Kirche Adolf Stieler hervorgebracht, der in dieser Frage handelte. Er schritt 1878 zur Gründung der sozialen christlichen Arbeiterpartei. Er vertrat mit Entschiedenheit den Standpunkt, daß die christliche Ethik es nicht zuläßt, daß der Schwache zertrütert werden darf. Aber alles, was damals gescheh, geschah ein Menschenalter zu spät. Freilich Stieler hat den Gegensatz zwischen der Kirche und der Sozialdemokratie verschärft. (Sehr richtig!) Er hat die Aufgabe der Kirche nur erschwerer (sehr richtig), dadurch, daß er der großen Frage Christentum und Wirtschaftsordnung das Problem gegenüberstellte, Kirche und Politik. Aber damals erfüllte alle jungen Geistlichen ein großer Wille, eine heiße, aufrichtige Sehnsucht, dem Arbeiterstand wirtschaftlich zu helfen mit Reden und geistlichen Einrichtungen, ihm Anteil zu gewähren an den Gütern unserer Kultur, an der Kirche abzustreifen, was ihr aus der Geschichte als einseitiger Klostercharakter anhaftete, mit neuen lebendigen Jungen das alte Evangelium zu predigen. Da wird der evang.-soziale Kongress gegründet. Und als sich der junge Kaiser zu den sozialpolitischen Erlässen seines Großvaters bekannte, da stieg die Begeisterung für Sozialpolitik sogar bis auf konsistoriale Höhe. (Anhaltendes Händeklatschen. Große Heiterkeit.) Von den Kanzeln wurden laute Töne angeschlagen, in Broschüren offenes Bekenntnis für die neuen Ideen abgelegt. Und als Friedr. Naumann so warm wie sonst keiner für unsere Arbeiterbevölkerung eintrat, da hoffte mancher auf den Anfang einer neuen Zeit. (Lebhafter Bravo!) Da kam nochmals eine Zeit der Prüfung, als König Stumm keine Herrschaft antrat. Es kam der unglückliche Erlaß des dresdener Oberkirchenrats vom Jahre 1886, der von Naumanns Feinden mit Freude begrüßt wurde. Dieser Erlaß bildete eine verhängnisvolle Wendung in der sozialen Geschichte der evang. Kirche. Seitdem läßt die Verachtung auf sozialdemokratischer Seite lauter als zuvor. Friedrich Naumann ging der Kirche verloren, er konnte dem Reiz der Politik nicht widerstehen, und so ist es heute weithin in evangel. Kreisen wieder sehr still geworden. Man läßt die Dinge laufen wie sie gehen. Die Geistlichen haben die kirchliche Pflicht, nicht zu verzagen, handelt es sich doch um unsere Brüder. Arbeiten und nicht verzweifeln, muß unsere Losung sein. Man müßte verweigern, wenn die Kirche bisher ihre Pflicht getan hätte. Das ist nicht geschehen. Aber an der Zukunft der Weltmission nicht verzweifeln, der darf auch an dem Geschehe der eigenen Nation nicht verzweifeln. Was sollen wir nun tun? Zunächst ist notwendig, daß sich die Kirche nicht an eine einzelne Partei verläßt, sie soll nur die Volksseele mit Christi Geist erfüllen wollen. Sie soll besonders die Gebildeten mit sozialem Geist durchtränken. Die evangelische Welt darf sich nicht in der Anschauung festlegen, als ob eine gute Sozialgesetzgebung ausreichte sei. Die Kirche muß jeglichen einseitigen Klassencharakter abstreifen. Dann ist größeres Verständnis für die Pläne der Arbeiterbevölkerung notwendig. Alle Kräfte müssen wir weiter einsetzen, unter den Arbeitern, den Gebildeten größere Achtung vor dem geistlichen Stand zu wahren. In unserem Pfarrerrunde liegt nicht zuletzt das Schicksal der evang. Kirche.

In der ausgedehnten Diskussion führte Pfarrer Broelker-Galle u. a. aus:

Die Diskussion über religiöse Fragen ist den Arbeitern sehr sympathisch; man kommt dem einfachen Arbeiter nur auf dem Boden der Gleichberechtigung nahe. Dazu brauchen wir einen anderen Typus von Pastoren, die den Mut haben, gegen den Klassenkampf aufzutreten. In der Religionsstunde muß gesagt werden, daß Gott kein Gott der Reaktion ist, sondern ein Gott des Fortschritts, des Rechts, der Gerechtigkeit, des Lichts und der Brüderlichkeit. Wir sollen keine Schwarzrod-Pastoren sein, sondern Jesu-jünger. Wir sollen uns nicht auf Parteipolitik einlassen, sondern in selbstloser brüderlicher Weise den Arbeitern und ihren Familien dienen. Wer drinnen steht in der praktischen Arbeit, wird nicht Besessener, sondern Optimist.

keine großen Auseinandersetzungen nötig haben. Da der Staat später die sog. Staatsdotations wegfallen lassen wird, wird sich die Erhöhung der Kirchensteuer nötig machen. Die Höhe der Steuererhöhung wurde schon vom letzten Landtage bestimmt und wird sich die Steuererhöhung, die im Anschluß an die Generalynode tagt, nach diesen Steuererhöhen richten.

Offizieller Besuch des Großherzogspaares in Freiburg.

= Freiburg i. Br., 4. Juni.

Zum Anschluß an die telegraphische Mitteilung im gestrigen Abendblatt sei über den herzlich empfundenen, den Freiburgs Einwohnererschaft unserm erlauchtem Herrscherpaar am Donnerstag bereitete, folgendes nachgetragen:

Wohl kaum eine Stadt Badens kann sich rühmen, so lange Jahre in so herzinniger Beziehung mit unserem Großherzogspaar gelebt zu haben, wie die Metropole des gottbegnadeten Breisgaus, wie unsere allsehenswürdige Stadt an der Dreifam. Kaum vermählt, am 7. September 1885, siedelte das damalige Erbgroßherzogspaar vor mehr denn 24 Jahren nach Freiburg über, wo unser jetziger Großherzog als Oberst des 5. badischen Infanterieregiments Nr. 113 lange Jahre garnisonierte. Mit Vorliebe trägt er heute noch die Uniform eines Obersten dieses Regiments. Leider mußte er vor etwa 12 Jahren nach zwölfjähriger Anwesenheit von Freiburg, mit dessen Bürgererschaft er während dieser langen Zeit redlich Freude und Leid geteilt hatte, Abschied nehmen, um die Führung des 8. Armee-Korps in Koblenz zu übernehmen.

Die alte Liebe und Treue zu unserem Regentenpaare kam am heutigen Tage so überaus deutlich zum Ausdruck. Wer schon am Bahnhof das erlauchte Paar begrüßen durfte, konnte sich einer aufsteigenden Rührung kaum erwehren. Freundlich dankend nahm der Großherzog die Begrüßungsworte des Landeskommissars Geh. Oberregierungsrat Pfisterer (früher in Mannheim) entgegen. Mit einem halbdolchen Wächeln dankte die Großherzogin für den ihr von Herrn Oberbürgermeister Dr. Winterer überreichten prachtvollen Blumenstrauß. Im Gefolge der hohen Herrschaften erblickten wir die Hofdamen Gräfin von Andlaw und Freiin von Stochbarner, Oberhofmarschall Erz. Freiherr v. Frey, Oberhofmeister Erz. von Stabel, der Chef des Zivilkabinetts Freiherr von Wabo, die Kammerherren Freiherr G. v. Raderburg und Graf v. Hennin, sowie die Flügeladjutanten Freiherr Seuter von Böhen und Ritter und Eder von Braun.

Groß war der Jubel der hiesigen Einwohnererschaft, als das Großh. Paar, dem beim Einsteigen in die für den Einzug in die Stadt bereit gehaltenen Wagen noch eine kleine Ueberrückung durch die vereinigten Männergesangsvereine durch den vorzüglich vorgetragenen badischen Sängerknaben bereit wurde, durch die Straßen fuhr. Am geradezu verschwenderisch geschmückten Rottecksplatz hatte die zweite Ueberrückung: Genau wie vor 24 Jahren fuhr auch diesmal aus dem Rottecksbrunnen kostbar mündender Nebenfließ aus den städtischen Kellereien. Zwei weiß gekleidete Mädchen trugen den erlauchten Paare von dem städtischen Hof, ihre Glückwünsche für dessen ferneres Wohlergehen in hübsche Verse kleidend. Herr Stadtverordneter und Brauermeister Heidler begrüßte die Großherzogspaar an derselben Stelle und dankte ihm dafür, daß es gleich wie vor 24 Jahren so auch diesmal beim Einzug seinen Weg durch die stimmungsvollen Unterfluren nehme. Gerührt dankte unser Großherzog für diese Aufmerksamkeit. Ueber den offiziellen Empfang im Rathaus saale haben wir das wesentlichste schon gestern gesagt. Stattdessen war die Menschengruppe, die sich vor dem Rathausplatz angesammelt hatte, groß war die Begeisterung, mit der unser Großherzogspaar empfangen wurde. Welche die Zahl der Schaulustigen noch so groß sein, mochten die Schaulustigen abwehren, so gut sie konnten, immer wieder und wieder fanden sich neue Schaulustige zu den alten. Erzbischof Dr. Th. Körber hieß den hohen Besuch im Portal des altbewährten Münster willkommen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, an dieser Stelle einen Spruch des ehlen Jähringehaues begrüßen zu können, unter deren Ägide sich trotz mannigfacher Kämpfe im Laufe der Jahrhunderte sich Stein auf Stein gefügt, bis sich schließlich die Pyramide aus Licht, Lust und Stein gemoben, zum Aether erhob. Der Erzbischof legte dem Großherzog das Goldkettchen der Treue zu Füßen und befandete, daß er und die Geistlichkeit dem neuen Herrscher die gleiche Liebe und Verehrung entgegenbringen werden, wie sie dies dem verewigten Großherzog getan. Nachdem der Großherzog für diese schönen Worte gedankt hatte, besichtigten er und die Großherzogin den herrlichen Dom.

Nun folgte die Fahrt zur evangelischen Ludwigs-Kirche. Die gesamte protestantische Geistlichkeit geleitete die erlauchten Gäste in die reich geschmückte Kirche. Herr Pastor Dr. Hasenlecher betonte in seiner herrlichen Ansprache, er sehe Zweikampf erlicht. Aber auch dieser verfallt seinem Schicksal. Die währenden Neuern überließen ihn dem Gerichte und als Hofe im dem zum Schloß geführten Hofgarten de Wesse ihren Geliebten erkennen, stürzt sie entsezt zu Boden.

Die Wiedergabe war unter Generalmusikdirektor Schilling's feinfühleriger Leitung eine ausgezeichnete. Vorzüglich läßt Anna Sutter ihre Aufgabe in der Verkörperung der Eitelrolle. Im großen Viesbeduette sang sie mit überzeugendem Ausdruck, die Schärffene wurde dramatisch gestaltet und die Monologe wurden, abgesehen von einigen Stellen der Tonbildung in den höheren Tonregionen, tonlos und mit großer Empfindung gesungen. Einen geeigneten Partner hatte die Sängerin in Alfred Götz, der den Gaspar de Wesse sehr charakteristisch verkörperte. Den lässigen Marquis von Rieufesse darstellte Julius Reudörffer und gut an ihrem Klage waren F. Deeken als Bruno Brun, F. Schindberger als Adelmann, E. Holm als Vater Theodor und R. Peters als das kleine Schenkmädchen Katharine. Die Regie des Herrn Gehäuser ist schon hübsche und lebendvolle Bühnenbilder und ganz hervorragend hielt sich auch heute wieder Chor und Orchester.

Der rote Hundel, Roman von Ferdinand Wagnere, Dresden 1900. C. Bertelsmann Verlag. Preis 1.20, geb. 1.50.

Der rote Hundel ist eine Idealgelt, zwar keine physische — das läßt schon der Name vermuten — aber eine seelisch-geistliche. Ein ungeschickter Demant! Von der Ähnen — so heißt die Idealgelt des Erzählers — ist ein verwaschener, rotbariger Mensch ohne die formidablen Proportionen des Körpers, und auch in der Rede nicht gerade fein, sondern massiv, oft massiv und grob. Dagegen manifestiert sich von der Ähnen's Innenseite als Gerechtigkeitsredner und Gerechtigkeitsfanatiker, als Mensch von den edelsten und geminnendsten Eigenschaften, der diese nur unter einer rauhen Umhüllung zu verbergen sucht. Die Gestalt des roten Hundel wird noch besonders hervorgehoben durch den Gegensatz in der Erscheinung seines intimsten Freundes, des Professor Wäner, eines feingebildeten Kelteten, geminnend aber auch durch seine körperliche Erscheinung. Das Freundschäftsband der beiden umschlang auch die Frau Wäners, die aber durch ihre geldgierigen Verwandten aus schwerer Verdächtigt in den seelischen Tod getrieben wird, dem auch bald der leibliche Tod folgte.

in dem Besuch einen neuen Beweis des Interesses für die evangelische Kirche, und erstehe Gottes Segen auf das Paar sowie das ganze großherzogliche Haus herab. Nach einigen Dankesworten des Großherzogs brachten die vereinigten Kirchenchöre Beethoven's Hymne: „Die Himmel rühmen den Ewigen Eher“ wirkungsvoll zu Gehör. Nun ging die Fahrt, an der sich neben den Spitzen der Behörden und dem Gefolge der hohen Gäste auch Chargierte von studentischen Korporationen in Vollmacht beteiligten, im weiten Bogen nach dem Palais in der Salzstraße zu. Ununterbrochen mühten der Großherzog und die Großherzogin für die enthusiastischen Ovationen, die ihnen allenthalben dargebracht wurden, denken. Um 3 1/2 Uhr langte der Zug nach mehr denn dreihändiger Fahrt im Gr. Schlosse an. Allmählich zerstreute sich nun die nach tausenden zählende Menge. Der Himmel hatte ein gültiges Einsehen mit den Freunden der Freiburger: er verbergte sein lächelndes Antlitz hinter lächelnden Wolken, die ihren nassen Inhalt aber erst nach 4 Uhr, nachdem alles glücklich vorüber war, entleerte.

Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer hatte in Erinnerung an den 2. Juni 1902, an welchem Tage Großherzog Friedrich I. und Großherzogin Luise Freiburg einen Besuch abtatteten, folgendes Telegramm an Großherzogin-Witwe Luise in Baden-Baden geschickt: „Am Vorabende des Empfangs der Großherzoglichen Herrschaften gedenkt die Stadt Freiburg dankbar und bewegt jenes herrlichen Einzugsfest heute vor sieben Jahren, an welchem es uns vergönnt war, Ew. Kgl. Hoheit an der Seite unseres untergegangenen Großherzogs Friedrich bei uns empfangen zu dürfen. Mit dieser erbedenden Erinnerung verbinden wir die treuesten Wünsche für das Wohlergehen Ew. Kgl. Hoheit. Dr. Winterer.“ — Großherzogin-Witwe Luise entgegnete dröhnlich: „Es wird mir schwer, die rechten Worte zu finden, um der tiefen Rührung Ausdruck zu geben, mit welcher ich Ihre Begrüßung namens der Stadt Freiburg erhalten habe und ich möchte Ihnen meine Dankbarkeit so aussprechen können, wie dieselben mein Herz erfüllt. Unvergänglich steht jener einzigartige Tag heute vor sieben Jahren vor mir, in seinen ebenso erbedenden wie bewegenden Eindrücken, die noch jetzt in mir weiter leben und immer weiterleben werden im legendreichen Bewußtsein, daß das Andenken unseres jetzigen heimgegangenen Großherzogs für immer dort bewahrt wird, wo ihm und mir in der Stadt Freiburg so viel Liebe entgegengebracht wurde. Den morgigen feierlichen Tag begleite ich mit meinen treuesten Wünschen, von ganzem Herzen mich freuend über das, was Sie meinen geliebten Kindern zuteil werden lassen wollen. Großherzogin Luise.“

Die Antwort des Großherzogs auf die Ansprache des Oberbürgermeisters bei der Begrüßung im Rathaus lautete:

„Ich danke so recht von ganzem Herzen für den warmen Willkommengruß, den Sie uns bereitet haben. Mit bewegten Herzen betreten wir heute die uns so liebe Stadt Freiburg und gedenken jener glücklichen Zeiten, die wir hier erleben durften. Besonders gedenke ich mit Bezug auf die Worte des Herrn Oberbürgermeisters daran, daß gestern vor 7 Jahren meine teuren Eltern durch dieselben Straßen ziehen durften und ihnen derselbe Jubel entgegen scholl. Ich greife darauf zurück, um zu sagen, daß das, was mir Ihr Vertrauen entgegengebracht, ausgedrückt durch den warmen Willkommengruß, darauf gegründet ist, was in langen 55 Jahren mein teurer Vater erarbeitet und erwirkt hat zum Wohle des Landes. Ich werde mit allen Kräften versuchen, das Vertrauen zu rechtfertigen und werde mein Bestes einsehen, auch in der Zukunft für das Wohl unserer teuren Heimatlandes und Ihrer in so schöner Entwicklung befindlichen Stadt Freiburg zu sorgen. Ich habe sie ja schon manches Jahr verfolgt und mich mit Ihnen freuen dürfen über den schönen Entwicklungsgang, den sie genommen. Meine Segenswünsche begleiten Freiburg, seine Einwohnererschaft und seine Entwicklung.“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Juni 1900.

- Ordensauszeichnung. Der Großherzog hat dem Königlich Badischen Konsul, Geheimen Kommerzienrat Karl Haas in Mannheim die nachgeachtete Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ehrenkreuzes des Großh. Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen erteilt.
Militärnachricht. Der Kommandeur der Karlsruhe 55. Infanteriebrigade, Generalmajor von Schaf, wurde unter Ver-

Der Gerechtigkeitsfanatismus Rühlens begehrt nach Rache an den Verleumdern, nur aber durch Vöhmung selbst, der in Frieden sein Leben beschließen will, acht Jahre lang eingekerkert, bis der Tod des Freundes dem roten Hundel die ewliche Seligenheit bringt, die Gerechtigkeit an den verhassten Menschen zu vollziehen. Aber auch hierbei zeigt sich der Adel seiner Verleumdung: er nimmt Rache, aber nur soweit sie nicht die Ehrentätigkeit der verleumderten Verwandten seiner unglücklichen Frau gefährdet. Denn Rühlens will nicht, daß auch die unglücklichen Kinder unter der Schuld ihrer Eltern leiden müssen. Des einzigen Sohnes des verordneten Vöhmung nimmt sich aber Rühlens als echter Freund und wahrer Vater an: sein Opfer ist ihm zu groß und auch das Leben legt er aufs Spiel, als es gilt, den Sohn des Freundes vom Ertrinken zu retten. Lange Krankheit und schließlich die Erlösung von diesem Siedtum durch den Tod muß diesen Einsatz des Lebens bezahlen; und noch im Sterben sorgt der rote Hundel für seinen Pflege Sohn, verklärt den Tod des Verlobten des jungen Vöhmung mit der Liebe aus jungen Jahren. — Dem Autor ist die Figur des roten Hundel ganz trefflich gelungen; man kann das gleiche nicht immer von den anderen Personen des Romans sagen. Auch läßt die Sprache mancherlei noch zu wünschen übrig. Diese Schwächen können aber das Urteil nicht trüben, daß wir hier einen guten und lesbaren Familienroman antreffen, dem eine größere Leserschaft zu gönnen ist.

Heidelberger Musik-Akademie. Mit Beginn des neuen Semesters wird in Heidelberg ein Konservatorium unter dem Namen „Heidelberger Musik-Akademie“ eröffnet. Die künstlerische Leitung des Unternehmens hat der bekannte Pianist Otto Schö übernommen. Dem Institut haben maßgebende Bedoerden, Künstler und Kunstfreunde ihre ideale und materielle Unterstützung zugesagt. Für den Unterricht sind erste Kräfte anzusetzen. Der Unterricht erstreckt sich auf familiäre Lehrfächer der Musik (Instrumental- und Vokalmusik, Opern-, Orchester- und Kapellmeisterlehre, Harmonielehre, Komposition und Musikgeschichte).

Hochschulnachrichten. Die alljährliche Zusammenkunft der Dozenten der südwestdeutschen Universitäten und der Technischen Hochschule in Karlsruhe findet am 13. d. Mts. im „Hotel Stephanie“ in Baden-Baden statt. — Der Lehrkörper der Freiburger Universität für das Sommersemester umfaßt 145 Dozenten: 52 ordentliche Professoren, 8 ordentliche Honorarprofessoren, 8 statutarische und 26 nichtstatutarische außerordentliche

förderung zum Generalleutnant zum Kommandeur der 10. Div. in Vosen ernannt.

Hauptversammlung des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins. Die Vertreter des Landesausschusses des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins hielten am Dienstag unter dem Vorsitz des 1. Präsidenten, Herrn Geh. Oberregierungsrat Salzer ihre ordentliche Hauptversammlung ab, welcher auch Vertreter des Großh. Ministeriums des Innern, die Herren Geh. Oberregierungsrat Nebe und Regierungsrat Cronberger, anwohnten. Alle Punkte der Tagesordnung wurden glatt erledigt. Besonders erwähnenswert dürfte u. a. der Hinweis verschiedener Vertreter auf die den Landwirten in verschiedenen Bezirken drohende Futternot sein. Das Präsidium hat sich zur Aufgabe gemacht, alsbald im ganzen Lande diesbezügliche Erhebungen zu veranstalten, um dann die nötigen Maßnahmen treffen zu können, einer größeren Futternot wirkung entgegenzutreten und so die Landwirtschaft vor all zu großem Schaden zu bewahren. Zum Schlusse der Sitzung brachte der Vorsitzende auf den hohen Protektor des Vereins, Großherzog Friedrich II., ein dreifaches Hoch aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Der Amtsbezirk des Königlich Dänischen Konsulats in Mannheim, der sich bisher auf andere Stadt beschränkte, ist durch eine Verfügung der Königlich Dänischen Regierung auf das Großherzogtum Baden und die bayerische Rheinpfalz ausgedehnt worden. Infolge dieser Maßnahme wurde der Königlich Dänische Konsul, Herr David Simon in Mannheim, zur Ausübung konsularischer Funktionen im gesamten Großherzogtum zugelassen.

Erfolgreicher Wettbewerb eines Mannheimer Architekten. In einem engeren Wettbewerb für einen Herrschaftssitz bei Trier a. d. R. des Herrn Kommerzienrats Kerschbaum erhielt den 1. Preis Architekt Rud. Tillesen-Mannheim. Neben verschiedenen auswärtigen Kapazitäten waren sämtliche Architekten Trier eingeladen worden.

Der langersehnte Regen hat sich nun endlich eingestellt, allerdings um einige Stunden zu früh. Hätte der Regengott einige Stunden später seine Tätigkeit begonnen, dann wäre das Ahenfest im Friedrichspark nicht zu Wasser geworden. Man hatte im Friedrichspark trotz der unsicheren Witterungsverhältnisse alle Vorbereitungen getroffen, mußte aber schon zwischen 7 und 8 Uhr konstatieren, daß die aufgewendete Mühe umsonst gewesen war, denn um diese Zeit setzte ein so heftiger Gewitterregen ein, daß man schleunigst die Ballons ins Trockene retten mußte. Der Besuch des Abendfestes wäre jedenfalls sehr stark geworden. Das zeigte die Frequenz des Parkes schon eine Stunde vor dem Beginn des Konzertes. Als der Regen einsetzte, flüchtete das Publikum unter die Markisen des Restaurationsgebäudes oder in die Stadthalle und als diese vollständig besetzt war, in den Saal selbst. Allein die Grenadierkapelle hielt im Pavillon gut geborgen, auf ihrem Posten aus, retrikierte aber nach Abschließung des ersten Teils des Programms ebenfalls in den Saal, wo dann die übrigen Musikstücke vorgetragen wurden, die der Kapelle sehr aber auch mehr Beifall eintrugen, als in dem abgelegenen Pavillon. Der Beifall war sogar so herzlich, daß Herr Obermusikmeister Volkmer noch einige Zugaben spenden mußte. Wie wir hören, wird die Italienische Nacht im Laufe der nächsten Woche stattfinden. Hoffentlich hat dann der Regengott ein Einsehen und verhindert die Parkbesucher mit seinem Naf. Auch den Beobachtern der Mondfinsternis ist ein Strich durch die Rechnung gemacht worden. Soweit wir wenigstens konstatieren konnten, war der Himmel bis gegen Mitternacht völlig bedeckt; so daß an eine Beobachtung der Verfinsternung nicht zu denken war. Vielleicht ist der oder jener Leser unseres Blattes glücklicher gewesen. Wir wären ihm in diesem Falle sehr dankbar, wenn er uns seine Beobachtungen mitteilen würde.

Zu dem Wein- und Fährdielstählen, die vorige Woche die Strafammer des hiesigen Landgerichts beschäftigten, bittet uns Frau W. Barth, die Ehefrau des Angeklagten August Barth, mitzuteilen, daß die durch Schutzmann Weinlauf vorgenommene Hausdurchsuchung auf Veranlassung ihres Mannes erfolgt sei. Das betr. Fah. des angeblich verdronten wurde, sei noch vorhanden.

Ein Einbruchdiebstahl wurde gestern während den Tagesstunden in einem Mansardenzimmer des Hauses Käfertalerstr. 91 verübt. Der Täter, der offenbar mit den örtlichen Verhältnissen vertraut war, entwendete, nachdem er das Schloß der Türe eingedrückt hatte, aus einem Schrank 17 M. Bargeld. Den Schlüssel zum Schrank wußte der Dieb im Tischkasten zu finden. Dem Täter ist man auf der Spur.

Aus dem Schöffengericht. Mit einer Messerkraße endete am Nachmittag des Hofnachmittags eine feuchte Sitzung im Redaktionshof. Der Hofenarbeiter Konrad Kumm erhielt einen Stich in den rechten Oberarm und der Wogmeister Georg Neuhart sollte der Täter gewesen sein. Als klassische Zeugen konnte man keinen der vernommenen Gäste bezeichnen. Und der Geschworene selbst erwidert auf die Frage des Vorsitzenden, wieviel er getrunken hat: „Du kleiner Gott, er ganze Haus, wider 25 Schoppen. Sein Gegenosse, der von 2-8 Uhr bei ihm sah, war

Professoren, 43 Privatdozenten und 8 mit Abhaltung von Vorlesungen Beauftragte.

Paul Lindau. Aus Berlin, 3. Juni, wird telegraphiert: Der Kaiser hat Paul Lindau an seinem heutigen siebzehnten Geburtstag sein Bildnis im goldenen Rahmen durch den Generalintendanten Grafen v. Hülsen-Kasper überreichen lassen. Das Bildnis trägt die eigenhändige Unterschrift des Kaisers und die Widmung: „Mit herzlichsten Glückwünschen zum 3. Juni 1900.“

Gegen die Feinde der Schundliteratur wird jetzt von einem skrupellosen Unternehmertum großes Geschäft aufgeföhren. Durch ein Flugblatt, das unter der Ueberschrift „Ein Wort zur Abwehr“ in Buchhändlerkreisen verbreitet wird, soll der Geschäftssinn der deutschen Buchhändler angefeuert und die gesunde Reaktion des deutschen Volkes gegen den Schmutz in Wort und Bild umgebracht werden. Da heißt es: „Meere von Gift und Galle werden verspritzt, um den Freunden spanner Unterhaltungslektüre ihre Lieblinge zu verzeilen. Die Dunkelmänner aller Schattierungen machen mobil gegen die Feltüre der Detektiv- und Jamboneerzählungen! In unserer Zeit soll alles verweichlicht und verflacht werden! Die heute Zeit braucht keine Romantik, keine Helben mehr! So lautet die Pfanz unserer Gegner.“ Dann wird über die gewissenlose Presse hergezogen, die den Gegnern der Rid-Carter- und Sherlock-Holmes-Literatur ihre Spalten öffnet, und sie in ihrer ganzen Schledigkeit entlarvt: „Wenn die Presse aller Schattierungen sich unserer Gegner so liebevoll annimmt, so liegt auch hier der Knüttel beim Hund. Man fürchtet an den Lesern unserer Hefta Abonnenten für die eigenen Blätter zu verlieren. Also hier ist der Konkurrenzneid das Motiv der Angriffe, aber keineswegs Ueberzeugung.“ Wenn nun das deutsche Volk nicht einfließ, daß es in der Schundliteratur einen Gesundbrunnen hat, den nur Beschränktheit und Drotneid ihm verschließen, dann ist ihm nicht zu helfen!

etwas beschleunigt. Er schätzte seine Leistung auf 15 Schoppen. In Rücksicht darauf, daß keiner der Zeugen in Folge ihrer Trunkenheit etwas Bestimmtes zu sagen vermag, ob Reinhold bei dem Raufhandel vor der Wirtin zum Redarischloß das Messer gebraucht, wird derselbe freigesprochen.

* Beim Baden ertrunken. Zu dem bedauerlichen Vorfall bei dem Schäferauflage ins Redarischloß wird uns noch mitgeteilt, daß der ertrunkene Schüler Krüger heißt und der Sohn des in der Maschinenfabrik von Gebr. Sulzer in Ludwigshafen beschäftigten Kontrollieurs Wilhelm Krüger ist. Die Leiche des Knaben wurde gestern Abend bei Eberbach gelandet. Wie uns weiter mitgeteilt wird, entsprang das Baden der Ausflügler im Redar nicht einem spontanen Entschlusse, sondern war von vornherein in das Programm des Ausfluges aufgenommen. Das geht auch aus der Karte hervor, daß die Kinder Badehosen und Handtuch mitgenommen hatten. Der Lehrer führte mit den Kindern, von Haag kommend, in Eberbach im "Anker" ein, raste dort eine Stunde zur Erholung und ließ sich dann von dem Härtmann auf das andere Ufer des Redars zum Baden überführen. Das Bad wurde an einer Stelle genommen, die dem Lehrer vom Härtmann mit der Bemerkung bezeichnet wurde, daß sie oft von der Eberbacher Jugend zum Baden benutzt wird. Wie uns berichtet wird, war der Fluß an der Stelle auch nicht besonders tief. Der Ertrunkene, der ein guter Schwimmer war, scheint sich gleich zu weit vorgewagt zu haben, denn das Unglück war geschehen, als sich der Lehrer, der sich seiner Meider nicht so schnell wie die Baden entledigen konnte, vollständig erschöpfte hatte. Das Verschwinden des Knaben ist von seinen sich bereits im Wasser tummelnden Mitschwimmern auch nicht sofort bemerkt worden. Als man den Knaben nicht mehr sah, war es zu spät. Mit der Fortsetzung des Ausfluges — der Lehrer wollte mit den Kindern im "Anker" zu Eberbach übernachten und am nächsten Tage auf den Ragenbühl steigen — war es nun selbstredend vorbei.

* Evang. Bund. Bereits seit einer Reihe von Jahren unternimmt der Evang. Bund an Fronleichnam einen Ausflug, um die freie Zeit dieses Tages auszunutzen. Nachdem das Lutherdenkmal in Worms und die Gedächtniskirche in Speier mehrmals das Ziel einer Dampfbootfahrt gewesen ist, geht es diesmal mittels Sonderzuges ins schöne Redarischloß, nach dem romantischen Redarischloß. Nach Besichtigung der interessanten alten evangelischen Kirche und kurzer Feier dahelst werden die Jungen besucht, insbesondere das "Schwalbennest", von wo aus man einen entzückenden Blick auf das Redarischloß hat. Im Garten und Saal des "Goldenen Hirsches" wird sich der weitere Teil des Programms abspielen. In erster Linie wird der Bruderverein von Redarischloß sich beteiligen, so daß der Ausflug auch dazu beiträgt, gegenseitige Beziehungen von Verein zu Verein anzuknüpfen. Eine Bootfahrt ist freilich angenehmer, doch hat die Fahrt für sich, daß sie unabhängig von der Witterung ist, und das atemberaubende Redarischloß in unvergleichlicher Lage, mit großer Vergnügung dürfte so gut wie die alten Kaiserhöfe am Rhein eine gewaltige Anziehungskraft ausüben. Also auf ins Redarischloß! (Was Näheres folgt im Inzerat.)

Polizeibericht

vom 4. Juni.

Tödlicher Unglücksfall. Am 2. ds. Mis. abends 7 1/2 Uhr fiel das 6 1/2 Jahre alte Töchterchen eines im Hause K 2, 20 wohnenden Maschinisten, während es im 2. Stock dieses Hauses, auf einen Schmelz stehend, vom Balkon herunter sah, über das Balkongeländer hinunter auf den Gehweg. Das Kind erlitt hierdurch so schwere Verletzungen, daß es nach kurzer Zeit starb.

Unfall. Ein 62 Jahre alter Schiffsmaschinist, bedienter auf Boot „Karlsruhe Nr. 9“ glitt beim Absteigen von der Raimauerterrasse im Rheinhafen von dieser ab und fiel auf das Verdeck seines Schiffes. Er zog sich einen Armscheibenbruch am rechten Arme zu und mußte in das Allgem. Krankenhaus überführt werden.

2 Zimmerbrände brachen im Laufe des gestrigen Vormittags in den Häusern J 4, 7-8 und T 3, 21 aus. Der Brand in erfigenanntem Hause wurde von der Berufsfeuerwehr, derjenige in T 3, 21 von Hausbewohnern weder gelöscht. Der Brandschaden ist zum Teil erheblich.

Aus dem Großherzogtum.

* Schwabingen, 3. Juni. Gestern nachmittag wollte ein hiesiger Ebenglermeister und Feuerwehmann seinem Leben durch Erhängen ein Ende machen. Er beschloß zu diesem Zweck an einem Dachsparren des Spritzenhauses einen Strick, nachdem er zuvor an die Türe die Worte geschrieben: „Ich bleibe Euch treu bis zum Tode!“ Bei dem Abprung riß jedoch der Strang, so daß der Selbstmordversuch herabstürzte und sich erhebliche Verletzungen am Hinterkopfe zuzog. Das mit dem Strick verbundene Geräusch machte die Nachbarschaft aufmerksam, welche hinzueilte, und den Lebensmüden in seine Wohnung verbrachte.

* Karlsruhe, 3. Juni. Ueber den Nachlaß des jüngst in Münster infolge eines Unglücksfalles verstorbenen Majors Adolf Behn, v. Solging-Werkelt ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Nachlaß wird großes Aufsehen verursachen, weil der Verstorbene einer hochangesehenen Familie entstammt und sich vor einigen Jahren mit einer sehr vermöglichen Bankierstochter verheiratet hat. Sein Vater war seit vier Jahrzehnte Oberstallmeister, seine Mutter lange Jahre Oberhofmeisterin der Großherzogin Luise.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

c. Bingen, 3. Juni. Ein Schiffbrand ist heute gegen Abend auf dem Rheine vorgekommen. Der Personendampfer „Germania“ der Riederwaldbadgesellschaft war an einer Stelle ins Leck geworden und sollte wiederhergestellt werden. Dabei geriet dem an Bord arbeitenden Manne, als er an der beschädigten Stelle hinarbeiten wollte, das sich an Bord befindende Benzin in Brand. Zwar war dieser Benzinvorrat nicht groß, doch plangte sich der Brand rasch fort und in kurzer Zeit stand das ganze Boot in Flammen. Der Mann erlitt schwere Verletzungen. Ein anderer Mann hatte eine Sekunde vorher das Boot verlassen. Das Boot verbrannte gänzlich, nur die Eisenteile blieben übrig, wurden aber durch die Hitze vollständig verbogen. Das Boot wurde hierher gebracht.

Von Tag zu Tag.

— Schweres Unwetter im Rhein- und Eifelgebiet. Ein vorgestern Abend über die linke Rheinseite herniedergegangenes Unwetter, verbunden mit Hagelschlag, richtete großen Schaden an, namentlich im Vorgebirge, wo auf weite Strecken die Frucht völlig vernichtet ist. Bei Worringen wurden drei Morgen Land unter Wasser gesetzt und die Frucht abgeschwemmt. Auch in der Umgebung des Ortes Weiden hat das Unwetter schwere Verwüstungen angerichtet. Ähnliche Nachrichten kommen aus einzelnen Eifelgebieten, wo durch das Unwetter die Hoffnung der Landleute auf eine gute Ernte völlig vernichtet ist. In dem Orte Waidorf sind durch das Unwetter mehrere Häuser eingestürzt. Dort sowohl als in Weiden wurde telegraphische Hinführung durch

die Feuerwehre erbeten. Hagelschloffen in Größe eines Taubeneies zertrümmten Hunderte von Fensterscheiben. Viele Häuserdächer wurden abgedeckt. In Weiden stehen alle Häuser unter Wasser. Die Bewohner flüchten.

— Ein siberer Pastor. Eine sonderbare Auffassung seines Amtes scheint der englische Pastor William Thomas Dutton, gehabt zu haben, der Vikar von Eiblesham bei Chichester, der sehr auf Grund zahlreicher und, wie es scheint, nicht unberechtigter Beschwerden, vom Bischof seines Amtes enthoben worden ist. Die Beschwerdepunkte lauteten: Unterbrechung des Gottesdienstes durch Schimpfen und Gähnen, Herunterarmeln der Gebete, Umherpazieren in der Kirche während des Gottesdienstes, possierliche, komische Predigten und vor allem das Pfeifen von Operettenmelodien in der Kirche. Bei Beerdigungen schnurrte er die Gebete so rasch herunter, daß die Totengräber den Sarg gar nicht schnell genug in die Grube lassen konnten.

— Vom Automobilüberfahren. Teiler, 4. Juni. In Wasserbüding an der luxemburgischen Grenze wurde ein zwölfjähriger Knabe von einem Automobil überfahren und getötet. Die luxemburgische Polizei verhaftete den über die Grenze geflohenen Chauffeur.

— Internationale Spitzbuben. Köln, 4. Juni. Die Polizei verhaftete einen internationalen Spitzbuben, der auf der Fahrt im Bonn-Rhein-D-See einem schloßenden Engländer die vollgefüllte Brieftasche entwendete wollte. Der Engländer erwarbte, als der Dieb über ihm lag.

— Ein ungelegener Kaffee. Biersen, 4. Juni. Der Kaffee der Bruderschaft St. Remigius unterstehend 1000 Mark Vereinsbeiträge und schickte mehrere Sparkassenbücher. Er wurde verhaftet.

— Seidendiebstahl. Berlin, 4. Juni. Einbrecher entwendeten aus der Wollfabrik von Jakobowitz und Strabaum in Berlin für fast 10000 Mark schwarze und farbige, glatte Seidenstoffe. Die Stoffbuden bohrten sich einen Zugang aus der zurzeit leer stehenden dritten Etage in die in der zweiten Etage liegende Fabrik.

— Abkurz in den Bergen. Genf, 4. Juni. Der Bankangestellte Dubois kürzte in den Bergen ab und ward an den ersten Verletzungen. — Bei Basel kürzte bei einem Ausfluge ein Schulknabe von einer Feldwand ab und blieb auf der Stelle tot.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Regensburg, 3. Juni. Der Magistrat beschloß einstimmig die Erwerbung des hiesigen Elektrizitäts-Werkes von der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schudert u. Co., zum Preise von 1850 000 M.

* Paris, 4. Juni. Das Viller Kriegsgericht verurteilte den Rechnungsführer Jules Carot infolge einer von der französischen Kolonialgesellschaft erstatteten Strafanzeige wegen Veruntreuungen in contumaciam zu 3 Jahren Gefängnis.

* Paris, 4. Juni. Die Zerstörung von Telegraphen- und Telephonanlagen in den Provinzen dauert an. So wurden gestern bei Haare 14 Telephondrähte und bei Amiens mehrere Telephondrähte von bisher unbekanntem Mißbräutern durchschnitten.

* Paris, 4. Juni. Während eines gestern Abend niedergegangenen heftigen Gewitters drangen Wassermassen durch das Dach der Paroche, in dem das Haupttelephonamt seit dem Brande des Zentralgebäudes untergebracht ist und überschwemmte die Kabel, so daß der Telephonverkehr längere Zeit beträchtlich gestört war.

* Paris, 4. Juni. Aus Marseille wird gemeldet, daß die Kapitäne der Handelschiffe in einer Versammlung beschlossen, sich dem Zustand der eingeschriebenen Seeleute nicht anzuschließen und die Streitenden aufzufordern, die Arbeit wieder aufzunehmen. Sie erklärten sich bereit, zwischen den Streitenden und Rhedern zu vermitteln und die letzteren zur Annahme einzelner Forderungen der eingeschriebenen Seeleute zu bewegen.

* Santiago de Chile, 4. Juni. „Mercurio“ bespricht verschiedene Zwischenfälle mit Peru und meint, die peruanische Regierung habe die überwiegend ungunstige öffentliche Meinung durch die Aufstellung einer internationalen Frage zu zerstreuen gesucht. Die jüngste Gefangenahme des Präsidenten Leguia durch seine politischen Gegner habe das gezeigt.

Eine Huldbigung für den Grafen Zeppelin.

* Friedrichshafen, 3. Juni. Heute nachmittag brachte die „Dresdner Liedertafel“ von Dresden dem Grafen Zeppelin eine Huldbigung dar. Der Vorsitzende des Vereins hielt eine Ansprache an den Grafen, in der er der Begeisterung, die in ganz Deutschland, besonders auch in Dresden, für den Wägenbewinger der Lüste herrsche, Ausdruck verlieh. Graf Zeppelin betonte in seiner Antwort, daß die Huldbigung deutscher Sänger ihn besonders gefreut habe. Die Sänger wurden von dem Grafen zu einem Erfrischungstrunk eingeladen.

Die Verhandlungsoberfläche.

* Frankfurt a. M., 3. Juni. (Priv.-Tel.) Mit einiger Verspätung traf heute Nacht nach 11 Uhr, aus Radesheim kommend, die Vertreter der englischen Labour Party, bestehend aus W. Dornen und ebenso vielen Herren im hiesigen Hauptbahnhof ein. Sie wurden von dem Konsul Gardner, Konsul Schwarz und Herrn de Reustelle empfangen und sofort ins Palais „Basler Hof“ geleitet. Der eigentliche Empfang findet erst morgen vormittag 9 Uhr im Palais „Basler Hof“ statt. Die Stadt selbst wird die Gäste um 10 Uhr im Römer begrüßen. Hieran schließt sich eine Besichtigung der Stadt; am Nachmittag begibt sich die Gäste nach Domburg v. d. O., um dann am Samstag von hier nach Berlin zu fahren.

* London, 3. Juni. Der Lordmayer von London richtete an den Vorsitzenden des Festkomitees für den Besuch der Berliner Stadtverwaltung einen Dankbrief, in dem er u. a. sagt, der Oberbürgermeister von Berlin und seine Begleiter seien eins in dem Wobe der Herzlichkeit ihrer Begrüßung. Ich bin voll Hoffnung — fällt der Lordmayer — daß der Besuch der Stadtverwaltung eine Vermehrung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern zeitigen wird.

Die totale Mondfinsternis.

* Berlin, 4. Juni. Die Morgenblätter melden: Die totale Mondfinsternis heute früh ließ sich von der Berliner Sternwarte nicht beobachten. Bis 12 1/2 Uhr war der Himmel fast ganz klar. Dann zog von Südwesten eine Wolkenschicht auf, durch welche der Mond, als er in den Erdschatten trat, vollständig verdunkelt wurde.

Entschiffung.

* Berlin, 4. Juni. Am Rührsee wird von Berlin aus die Errichtung einer Luftschiffstation geplant.

* Berlin, 4. Juni. Die mit dem Ballon „Porzevoll 2“ gestern Abend kurz vor 9 Uhr vom Tegeler Schießplatz unternommene Nachsahrt endete mit der Landung um 10 Uhr.

* Paris, 4. Juni. Im Lager von Sotory wird dem „Journal“ zufolge, demnächst Flugversuche mit einem von Hauptmann Doron erfundenen Militäraroplan vorgenommen

werden. Die neue Flugmaschine ist ein Zweibecker, bei dem der Motor und die Schrauben unterhalb des Schwerpunkts angebracht sind.

Aus Marokko.

* Paris, 4. Juni. Aus Fez wird dem „Matin“ gemeldet, daß Mulay Hafid den dortigen Juden verboten habe, sich auf den Terrassen ihrer Häuser aufzuhalten, da er nicht wünsche, daß sie auch nur von ferne den von ihm auf der Terrasse des Wachsenspalastes erbauten Pavillon sehen. Auf Zuwiderhandeln würde den Gemeindeführer abgefeuert werden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 4. Juni. Eine Bewillkommung des aus der Haft entlassenen sozialdemokratischen Landtags-Abgeordneten Dr. Karl Liebknecht fand am Mittwoch Abend statt. Nach einer Begrüßungsrede durch den Genossen Borgmann sprach Liebknecht, zum Tode Theodor Barths.

□ Berlin, 4. Juni. Die Einlieferung der Leiche Dr. Theodor Barths findet am Sonntag vormittag 12 Uhr im Krematorium in Heidelberg statt. Die demokratische Vereinigung wird in der nächsten Woche eine dem Andenken Barths gewidmete öffentliche Versammlung veranstalten. Zu Beginn der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordneten widmete der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher Scheinrat Cassel dem Verstorbenen, der von 1890-98 dem Berliner Stadtparlament angehört, einen tiefempfindlichen Nachruf.

Paul Lindaus 70. Geburtstag.

□ Berlin, 4. Juni. Zu Ehren Paul Lindaus, der gestern seinen 70. Geburtstag feierte, fand gestern Abend im Saale des Kaiserhofs ein Bankett statt. Es war nur ein enger Kreis eingeladen, trotzdem botten sich gegen 180 Personen zusammengefunden, darunter neben den beiden Excellenzen Graf Hülshoff und Graf Seebach Adolf Wülbrandt, Josef Kainz, Hofrat Schletter, der Leiter des Wiener Burgtheaters und andere.

Das mysteriöse Telegramm.

□ Berlin, 4. Juni. Graf Zeppelin, der Neffe des alten Grafen, hat dem „Lok.-Anz.“ folgende telegraphische Erklärung gesandt: Da ich vielfach als der Abblender des an das Luftschiffbataillon Berlin gerichteten Telegrammes, welches das Entreffen unseres Luftschiffes in Berlin gemeldet haben soll, bezeichnet werde, so erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß ich überhaupt keine Nachricht über die Fahrt des Luftschiffes weder an das Luftschiffbataillon, noch an andere Stellen gesandt habe. Ich hatte dazu auch gar keinen Grund, da ich es selbst in Anbetracht der bereits wägen Ankunft des Luftschiffes in Leipzig nicht für zweckmäßig hielt, die Fahrt nach Berlin auszubehnen. Es ist mir ferner auch nicht bekannt gewesen, daß in Berlin Maßnahmen zum Empfang des Luftschiffes getroffen waren. Major Groß, der Kommandeur des Luftschiffbataillons, teilt demselben Blatte mit, daß bei seinem Bataillon ein Telegramm, in welchem die Ankunft des Luftschiffes angekündigt wurde, nicht eingegangen sei.

Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren.

□ Berlin, 4. Juni. Die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Zaren soll, nach einer Petersburger Meldung des „Berl. Tagebl.“ am 19. Juni stattfinden. Bei der Begegnung wird auch der deutsche Vizekönig Graf Bourcieres, der dortige Marinebefehlshaber Kapitän z. S. von Finze und der Korvettenkapitän Freiherr von Keyserling zugegen sein.

Zu den Megeleien in Abana.

□ Berlin, 4. Juni. Die deutsche Marineexpedition, welche durch die Megeleien in Abana veranlaßt war, ist bereits beendet. Es wird von den während der letzten Wochen in Abana stationierten deutschen Kreuzern auf das letzte Schiff zurückgezogen. Uebrigens ist dem „Kübel“ in Port Said der Befehl zugegangen, am 3. Juni von dort unter Anlaufen der Insel Malta nach den heimischen Gewässern zurückzudampfen.

Die Parfümeriesteuer.

□ Berlin, 4. Juni. Um gegen die Parfümeriesteuer zu protestieren, hatten sich gestern die Interessenten zu einer Konferenz beim Reichshofsekretär eingefunden. Die Konferenz dauerte von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr. Die Herren mochten dem Hofsekretär, der sie mit mehreren Räten empfing, auf die schweren Schädigungen, die durch die geplante Steuer der Parfümeriebranche drohe, aufmerksam. Herr Sydow gab eine bestimmte Erklärung auf die vorgebrachten Wünsche nicht ab. Am Schluß der Konferenz wurde indessen den Interessenten versichert, daß die Regierung den Wünschen der Interessenten näher treten und genaues Material über die Verhältnisse in der Parfümeriebranche zusammenstellen lassen werde. — Gestern Abend war auch der Vorstand der Berliner Friseur-Zunft zusammengetreten, um sich über die Form des Protestes zu besprechen.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

□ London, 4. Juni. Wie die „Times“ aus Leheran meldet, ist das Jögern des Schaks, die Verfassung herauszugeben, auf den Einfluß der Nationalisten zurückzuführen.

Englische Seemannsüber im Atlantischen Ozean.

□ London, 4. Juni. „Daily Telegraph“ erfährt, daß die englischen Seemannsüber in diesem Jahre nicht in der Nordsee, sondern im Atlantischen Ozean stattfinden werden. Es nehmen an ihnen gegen 300 Kriegsschiffe teil, nämlich die Heimflotte, das atlantische und Mittelmeergeschwader. Die Manöver beginnen am 17. Juni und dauern drei Wochen.

Besuch des deutschen Kaisers in England?

□ London, 4. Juni. Da trotz des Dementis der „Daily Mail“ die Gerüchte von einem Besuch des deutschen Kaisers in England im Herbst dieses Jahres nicht verstummen wollen, so wird von der hiesigen deutschen Botschaft erklärt, daß dort von einer solchen Absicht nichts bekannt sei. Ebenso wenig sei es richtig, daß die Botschaft beauftragt wurde, für den Kaiser einen geeigneten Aufenthaltsort in England ausfindig zu machen. Es habe überhaupt keine Absicht Sr. Majestät vorgelegen, in diesem Jahre England zu besuchen.

Volkswirtschaft.

Börsen-Wochenbericht.

W. London, 28. Mai.

Der Geldmarkt ist augenblicklich keineswegs überreichlich mit Dispositionen verlor. Die nach der Provinz gegangenen Gelder kommen nur langsam zurück, was wohl auf größere industrielle und kommerzielle Geldbedürfnisse hindeutet; außerdem scheinen verschiedene Bankinstitute ihre Reserven an den Markt etwas verringert zu haben. Auch scheint die Regierung ihre Ausgaben bei der Bank von England augenblicklich nicht durch Auszahlungen zu vermindern und schließlich ist auch die regere Emissionstätigkeit ein die Marktmitel reduzierender Faktor. Tägliches Geld ist infolge des Liquidationslages der Börse auf 2-3 Prozent angezogen. Auch die Diskontsätze sind höher, jedoch dreimonatliche Prima-Wechsel 1 fünf Prozent und sechsmonatliche 3 Prozent erforderlich. Die Steigerung dieser Sätze scheint die Geldentnahme seitens des Routinens zu beschränken zu haben, denn die Bank von England konnte Stiel. 4000 Barren-Gold erwerben. Wenn dies auch nur ein kleiner Beitrag ist, so präferiert es doch das erste viel vielen Börsen für sich ein angekauftes Gold. Die höhere Rate des Berliner Privatdiskonts erlährt bei lebhaftem Kommentar. Man erklärt sich das dadurch, daß die Banken in letzter Zeit von der Reichsbank große Beträge Staatspapiere gekauft hat, wodurch die Mittel des offenen Geldmarktes knapper geworden sind. Der heutige Bankausweis ist übrigens recht günstig und die Reserve auf verlässlicher Höhe. Auf dem Silbermarkt zeigte sich diese Woche wieder ähnliches Angebot, dem allerdings einige Nachfrage von Indien gegenüberstand. Nach engen Schwankungen schließt das Metall fest bei 2 1/2 d.

Die Effektenmärkte zeigen in dieser Woche im großen und ganzen wieder ein erfreuliches Bild. Die Tendenz war zwar unbeständig und speziell auf dem südamerikanischen Rineumarkt herrschte zeitweise ein schwächerer Ton, aber auch dieser war lediglich eine Folge von Manipulationen. Tatsache ist auch, daß viele Leute realisierten und es infolgedessen zu Kompensationen und Emissionen kommen konnte, soweit speziell Südamerikaner in Frage kommen.

London und veranlaßt Werte schließlich niedriger trotzdem die Bank von England jetzt wieder mit Waidkäufen begonnen hat. Die Aussichten, daß der Herbst eine Verteilung der Geldscheine mit sich bringen könne, werden eben schon ihren Schatten auf diesen Markt, ist mehr wie jeder andere von den Geldverhältnissen abhängig ist. Kommissionen auf diesem Gebiet sind während der Verhältnisse nicht angefallen. Auf dem Gebiet der fremden Staatsfonds war die Festigkeit der japanischen Werte prominent. Es verlautet, daß die Regierung beabsichtigt, die 4 1/2 pCt. Anleihe 1. und 2. Emission im nächsten Jahre zurückzuzahlen, resp. eine Konversion in 4-proz. Obligationen anzubieten. Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Staat Japan möglichst bald von der Hypothek, Schuld, denen der Tabakzoll als eine besondere Sicherheit unterliegt, frei werden will. Russen sind ferner auf Redungen einer bevorstehenden Emission von Eisenbahn-Obligationen, die vom Staate garantiert sein sollen. Ferner verfahren nachgehend auf Pariser Abgaben. Die span. Nicaragua-Anleihe hat eine fähige Aufnahme gefunden und die Garantien dürften mindestens 50 pCt. aufzunehmen haben.

Der heimische Bahnenmarkt zeigt andauernd eine matte Haltung. Die Bahneinnahmen sind jedoch durchwegs günstiger, speziell was die Bahnen in den Industriebezirken betrifft. Von fremden und lokalen Bahnen sind United of Savanas höher auf die Erwartung einer Unterdividende von 3 pCt., dagegen liegen Antioquia niedriger trotz der gezeichneten Dividende. Mexican Rails notieren höher auf optimistische Beurteilung der Lage der Gesellschaft. Franz. sind ruhig. Auf dem Amerikaner Markt herrscht wiederum sehr Tendenz. Die Nachrichten von einer gezeichneten Industrie und sommerlichen Lage in den Vereinigten Staaten wehren sich. Es verlautet, daß der Stahlmarkt jetzt mit 70 pCt. seiner Kapazität arbeitet und in Kürze mit 90 pCt. arbeiten dürfte. Für Stahlschicht die Meinung daher günstig, umso mehr, als noch immer ein ansehnliches Defizit in denselben bestehen dürfte. Die Nachricht, daß H. P. Morgan Jr. in den Aufsichtsrat der Stahl Corporation an Stelle des jetzt verstorbenen Mr. Rogers eingetreten ist, wirkte auch günstig für die Börse. Es verlautet immer bestimmter, daß die Dividende auf die Sommererhöhung werden soll. Die Bahneinnahmen sind andauernd günstiger Natur und lassen auf gute Jahresresultate schließen. Sehr fest liegen Bristol Carriman-Berrie und Acheson. Die Rineumgruppen beherrschen augenblicklich den Markt wieder ganz, da das Publikum zurückhält und umstellen sogar Fortleitungsverkäufe vernimmt. Die Rineumkräfte verhalten dabei, durch die Verbreitung von mit Bezug auf die Industrie günstigen Meldungen das Publikum wieder heranzulocken.

Das Hauptinteresse in dieser Woche empfing wiederum der südamerikanische Rineummarkt. Anfangs war wiederum große Kaufkraft der heidigen Kurien zu bemerken, aber bald trat Relingung an Realisationen ein, jedoch der Markt in abgeschwächter Haltung schloß. Sehr fest lagen Billage Deep auf große Kap-Käufe und Berichte von günstigen Ausschreibungen. Neuer-Charleston sind fest auf Meldungen, wonach die Regierung in die Bearbeitung der „bewaarplassen“ einwillige und zwar auf der Basis von 40 pCt. des Gewinnes für sie selbst und 60 pCt. für die Aktien. Mand Mines und Gold Mines Incentive verkehrten in Zusammenhang mit der scharfen Steigerung von Billage Deep ebenfalls sehr fest, da diese Gesellschaften einen großen Bestand an diesen Aktien haben. Für Bratpan soll sich ein „pool“ gebildet haben. Crown Mines sind von Paris her gekauft worden. Lebhafteres Interesse begegneten wieder rüdeolische Werte. Charakterisier konnten wieder auf 30 Schilling steigen. Südamerikanische Werte traten ebenfalls wieder mehr in den Vordergrund, besonders Kipant und Santi Consolidated.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 3. Juni. (Schluß-Kurse).

Table with 2 columns: Kurs vom 2. and 3. Includes entries like 4% Präfektische Anleihe 1890, 4% Spanische äußere Anleihe (Extérieur), 4% Türken anstl., etc.

Waisparität, 3. Juni. Wechsel auf London 10 1/2.

New-York, 3. Juni.

Table with 2 columns: Kurs vom 2. and 3. Includes entries like Geld auf 24 Std., Durchsichtscot., da. letzte Darlehen, Wechsel London, etc.

Produkte.

* New-York, 3. Juni. Produktendörse. Weizen eröffnete in stetiger Haltung, mit September 3/8 c. niedriger, dann Preise anziehend auf Hausseunterstützung, auf Aufwindung einer argentinischer Verschiffungen und auf Dedungen der Baiffiers. Schluß kaum stetig, Preise unverändert bis 1/2 c. höher. Umfah am Termimarkt: 1.600.000 Bushels. Weizen eröffnete in stetiger Haltung. Im weiteren Verkehr war der Markt seinen neunenwerteten Einflüssen unterworfen. Schluß fest. Preise 1 c. höher.

New-York, 3. Juni.

Table with 2 columns: Kurs vom 2. and 3. Includes entries like Baumwolle, all. Galt, im Inneren, etc.

* New-York, 3. Juni. Kaffee lag heute etwas schwächer, doch war die Lage im allgemeinen nur unwesentlich verändert.

Wannheim, 3. Juni. Die Aussichten des Standes des Winterweizens sind günstiger als seit der Aussaat. Der Stand der Haferstaaten ist günstig, und die Aussichten sind viel versprechender. Weizen weist eine große Anbaufläche auf. Das Wachstum der Frühhafer macht gute Fortschritte.

Chicago, 3. Juni. Nachm. 5 Uhr.

Table with 2 columns: Kurs vom 2. and 3. Includes entries like Weizen Juli, Septbr., Weizen Juli, etc.

* Chicago, 3. Juni. Produktendörse. Weizen lag bei Beginn des Verkehrs stetig, mit September 3/8 c. höher.

Liverpool, 3. Juni. (Schluß). Weizen roter Winter ruhig. Weizen Juli, Sept., etc.

* London, The Baltic, 3. Juni. (Tel.) Schluß.

Weizen schwimmend: wäufiger.

Verkauf:

1 Ladung Karachi Choice weis prompt in 43 1/2, per 492 lbs.

1 Ladung Verletta rot full Out. r. t., 62 1/2 lbs. angekommen in 43 7/8, per 492 lbs.

1 Teilladung Australer No. 2 unterwägig in 43/9, per 492 lbs.

1 Teilladung Salcutta No. 2 unterwägig in 44/3, per 492 lbs.

Weizen schwimmend: fest, Verkäufer referenziert.

Verkauf:

1 Ladung La Plata gelb S/S. N. Z. verschifft in 26 1/2, per 492 lbs.

1 Teilladung Obecla full Out r. t. verschifft in 25/6, per 492 lbs.

Gerste schwimmend: stetig bei nur kleiner Nachfrage.

Verkauf:

1 Teilladung Blad/Sea per Juni in 21/10 1/2, 400 lbs. l. g.

Hafer schwimmend: fester.

Verkauf:

1 Teilladung La Plata per Juni/Jul in 16/10 1/2.

1 gl. Teilladung per Juni/Jul in 16/10 1/2.

Eisen und Metalle.

London, 3. Juni. (Schluß). Kupfer, fest, per Kassa 60.17.6 8 Monate 60.15.0, Zinn fest, per Kassa 132.10.6 3 Monate 133.15.0, Blei fest, spanisch 13.5.0, englisch 13.10.0, Zink fest, spanisch 22.2.6, bestial Marken 22.15.0.

Chicago, 3. Juni. Kupfer, fest, Mittelabboroug warant, per Kassa 48/11 der Monat 49/1 1/2.

Auktion 60's.

New-York, 3. Juni.

Table with 2 columns: Kupfer Superior Ingot vorräthig, Zinn Strains, etc.

Wiedmarkt in Mannheim vom 3. Juni. Antlicher Bericht der Direktion. Es wurde besacht für 50 Ko. Schlachtgewicht: 153 Kä (ber: a) feine Maß. (Hollm. Maß) und beste Saugläder 90-00 M., b) mittlere Maß. u. gute Saugläder 85-90 M., c) geringe Saugläder 75-80 M., d) ältere geringe Saugläder (Heller) 60-00 M., 23 Schafe: a) Mähldämmer und jüngere Mähldämmer 75-00 M., b) ältere Mähldämmer 80-00 M., c) mäßig gehärdete Hammel und Schafe (Wergspäße) 65-00 M., 784 Schweine: a) vollfleischige des feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2, Fahren 65-00 M., b) fleischige 67-00 M., c) gering entwickelte 60-00 M., d) Säuen und Ober 60-62 M. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Kuxspäße: 0000-0000 M., 00 Arbeitsspäße: 000-0000 M., 000 Pferde zum Schlachten: 00-000 M., 000 Jucht- und Kuxspäße: 000-000 M., 00 Stück Waidvieh: 00-00 M., 00 Milchziege: 000-000 M., 357 Ferkel: 13.00-20.00 M., 6 Ferkeln: 12-28 M., 0 Ferkeln: 0-0 M., 0 Hammel: 00-00 M. Aufnahmen 1333 Stück. Handel mit Rinder schleppend, mit Schweine und Ferkel mittelmäßig.

A Mannheimer Produktendörse. In der heutigen Börse waren angeboten, (da Plata) Procenten dreimonatlich langfristige Procenten gegen netto Kassa in Markt, per Tonne. Gf. Rotterdam.

Table with 2 columns: Weizen rumän., nach Muster schwimmend, etc. Includes entries like Weizen rumän., nach Muster schwimmend, etc.

Wasserhandelsnachrichten im Monat Juni.

Table with 2 columns: Pegelstationen Datum, etc. Includes entries like Pegelstationen Datum, etc.

Wassermärkte des Rheins am 4. Juni 15° R. 18 1/2° C. Mitgeteilt von der Schwimm- und Badeanstalt Leopold Sönger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 2 columns: Datum Zeit, etc. Includes entries like Datum Zeit, etc.

Höchste Temperatur den 3. Juni 26.5°.

Niedrigste Temperatur den 3. Juni 12.0°.

* Matmäßliches Wetter am 5. und 6. Juni. Für Samstag und Sonntag ist zwar zeitweilig bewölkt, aber meist heiteres, sowie in der Hauptsache trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Geschäftliches.

* Alle Erfolge der modernen Naturärzte, wie Kneip, Labmann etc. sind durch die rationelle Ernährung, durch die Rückkehr zur Pflanzenkost erreicht worden. Pflanzen enthalten nur gesunde Stoffe, einseitiger Fleischgenuss schadet dem Körper. Diese Erkenntnis ist ein bleibendes Geschenk dieser Vorkämpfer der naturgemäßen Lebensweise. „Kneip-Sob“ ist als rein pflanzliches Präparat mit ausgezeichnetem Wohlgeschmack ein wertvolles Hilfsmittel für die rationelle und sparsame Ernährung.

Verantwortlich: Für Postit: Dr. Fritz Goldensbaum; für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: F. W. Richard Schönfelder. für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Leber- und Gallenbeschwerden

und ist verbreitet, daß es mit Freunden zu begreifen ist, in Dr. Wegener's Tee ein Mittel zu besitzen, welches diese Störungen in kurzer Zeit beseitigt. Nichts überrascht so viel Unannehmlichkeiten, Unbehagen und Lebensüberdruß als Leber- und Gallenbeschwerden. Dr. Wegener's Tee soll nicht in jeder Familie vorräthig sein. Preis Mark 1.50. Zu haben von: Adler- u. Löwen-Apotheke in Ludwigshafen, Einhorn-Apotheke in Frankfurt, Adler-Apotheke in Worms, Löwen-Apotheke in Wiesbaden und Einhorn-Apotheke in Speyer.

Aufruf an die Prinzipalität!

In dankbarer Anerkennung, daß unsere Bestrebungen von Jahr zu Jahr auf fruchtbareren Boden fallen, wenden sich die dem unerschütterlichen Verein angeschlossenen 17 Korporationen mit über 4500 Mitgliedern auch in diesem Jahre an die Prinzipalität mit der höchsten Bitte, allen kaufmännischen u. technischen Angestellten ein angemessenes Sommerurlaub zu bewilligen. Ist doch ein solcher Urlaub nicht nur für die Angestellten, welche aus gesundheitlichen und sozialen Gründen einer Ausspannung dringend bedürfen, ein großer Nutzen, sondern er dient auch den Interessen der Prinzipale dadurch, daß die Angestellten mit neuer Kraft, größerer Schaffensfreudigkeit und wärmerer Hingabe an die Arbeit zurückkehren.

Über geeignete und billige Unterkunft erteilt unsere Auskunftsstelle für Landsaufenthalt (Mannheim, L. 3, 3b 3. Stock, Telefon Nr. 3941) an Wirtstagen abends von 7 bis 8 Uhr bereitwillig und unentgeltlich jede gewünschte Auskunft.

Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. im Mai 1906.

Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landsaufenthalt für kaufmännische u. technische Angestellte (E. V.)

In der Hauptversammlung.

Freitag, den 4. Juni abends 7 1/2 Uhr. Samstag, 5. Juni morgens 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr. Jugendgottesdienst mit Schriftverlesung, Abends 9 Uhr 30 Min. An den Wochentagen morgens 8 Uhr 30 Min., abends 6 Uhr 30 Min.

In der Gläubigerversammlung.

Freitag, den 4. Juni abends 7 1/2 Uhr. Samstag, 5. Juni morgens 9 1/2 Uhr. Abends 9 Uhr 30 Min. An den Wochentagen morgens 8 Uhr 30 Min., abends 7 Uhr.

Benötigte dringend:

Für mein neu eröffnetes Geschäft von Herrschaften jeder Art abgelegte Kleider und Schuhe; Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, auch alles erdenkliche und zahle dafür die höchsten Preise. Bitte, schreiben Sie nur vertrauensvoll an die An- und Verkaufszentrale, S 2, 1.

Strauss Federn

Fantasie-Federn u. Reiher, Marabut- u. Feder-Stola zu Gelegenheitspreisen. 6376
Pariser Straussfedernwascherei und Färberei.
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.

Johann Mahler Inhaber: W. Lais
F 2, 12 empfiehlt: F 2, 12
Bürstenwaren aller Art
nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder Preislage. Tel. 2377.

Günstige Kapitalanlage.

Aktien einer Maschinen-Gesellschaft mit Patenten in allen Kulturstaaten (solche nach England und Amerika bereits für über 4 Millionen Mark verkauft), sind noch zu pari à Mk. 1000.— unter konstanten Zahlungsbedingungen abzugeben; garant. Divid. pro 1909 10%. Anfragen befördert unter Nr. 41 die Expedition ds. Blattes.

Ich kaufe

von Herrschaften abgelegte Kleider. Sack-Anzüge, Gehrock u. Brust-Anzüge, Westen, Sommer- und Winter-Überzieher, Damenkleider, Schürze, Wäsche u.

Ich bezahle höchste Preise wegen Versand nach Ausland.

Im jährliche Distanz per Post bitte 63373
oder per Telephon 4310.
B. Nass, G 3, 17.

Kaasenstein & Vogler A.G.

Annahme-Konten für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 21

Oberland mit Seekreis

energievollen Reisebeamten mit nachweisbar guten Resultaten. Herren, welche an fleißige Tätigkeit gewöhnt sind, wollen ausführliche Offerten unter H. 845 P. an Kaasenstein & Vogler, A.G., Freiburg i. B. einreichen. Angewöhnliche Bezüge. Domizil im Oberland. Bedingung. 5408

Vorteilhaft Kapitalanlage.

Zur Gründung ein. unerschütterlichen, konstanten u. risikolosen, hohen Gewinns abwerfenden Unternehmens (S. m. b. H.) werden **50 Tausend** gesucht. Gute Beteiligung u. Gewinnanteil. Off. erb. unt. Offizier H. 784 an die Annoncen-Expedition Kaasenstein & Vogler, A.G., Mannheim.

Zu verkaufen.

Wegen baulicher Veränderungen eine gute, neue **Schlafzimmer-Einrichtung** und ein feiner **Plüschdivan** sofort billig, gegen Bar, zu verkaufen. 6372
Von 10-12 u. 2-6 Uhr in U 6, Ia part.

Photogr. Gesellschaft (Amateurverein)
U 6, 12 (48) U 6, 12
Freitag, den 4. Juni
Vereins-Abend.
Interessanten sind willkommen

Blaufelchen
lebende Bachforellen
süßen Winterhohensalm etc.
Rechte Soles
Franz. Poularden
Junge Gänse, Enten
Hühner, Reb.
Neue Matjes-Häringe
Gund, R 7, 27
Telephon 227.

Vermischtes.
Jr. Kaufmann m. eig. Gesch. sucht für einige Stunden des Tages Nebenbeschäftigung. Off. u. 10159 a. d. Exp. d. Bl.
Wohne **Q 5, 9**
J. Jacobi Nachf.
Hundschere.

RUDOLF MOSSE
Mannheim
Strohmstraße
O 4, 6/7
Annoncen-Annahme- u. Abdruck- u. Zeitung

Junger Kaufmann
mit der einj. dopp. u. amerz. Buchführung vertraut sucht p. 1. Juli evtl. später anderweitige Stellung. Off. ab. W. 680
F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.
8542

Rangier-Obmann

Gesucht von großer Maschinenfabrik ein mit dem Bahnhofsvertrauen, energischer, zuverlässiger Mann. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter K 691 F M an Rudolf Mosse, Mannheim. 8540
Ein bei Drogen- und Materialgeschäft seitens eingeführter **Beretreter**
bei hoher Provision gesucht. Off. Offert. un. F. L. 4. 4196 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.

Stellen finden

Vertreter gesucht.
Große deutsche Zigarrenfabrik sucht für Mannheim einen tüchtigen, repräsentationsfähigen, energiegelassen Vertreter aus der Zigarren- oder wenigstens aus der Tabakbranche. Es kann nur ein gut akkreditierter Herr in Frage kommen. Der Vertretungsbezirk kann bei entsprechenden Leistungen ausgedehnt werden. Offerten unter Angabe von Referenzen bisheriger Tätigkeit und Einkommensansprüchen an Rudolf Mosse, Mannheim unt. D. J. 436. Abschriften sämtlicher Zeugnisse und Photographie, welche zurückgeschickt wird, sind beizulegen. 8548

Ein alte, sehr leistungsfähige **Bielefelder Herren-Waschfabrik** sucht einen **Beretreter**

der bei der Kundschaft in Baden und Pfalz gut eingeführt ist, gegen hohe Provision.
Offerten unter Nr. 10170 befördert die Exped. ds. Bl.

Buchhalterin

per sofort oder 1. Juli gesucht. 40
Bedingung flottes, sicheres rechnen und gewissenhaftes arbeiten.
Offerten mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und Bild an

Warenhaus Kander G. m. b. H.

Keller.

G 7, 25, 1. Stock Weinsteller, 1 mit Gas- u. Wasserleitung, per sofort u. v. N. 8. D. 6, 7/8, II. 100
Q 7, 9, ca. 180 qm großer Wein-Lager oder Abfallkeller mit groh. Hof u. Ein- fahrt a. v. Tel. 2456. 8711
Schöne große Keller-Southern-Räume für Lagerzwecke per 1. Juli zu vermieten. Einseiling 45a parterre.

Zu vermieten.

G 3, 21/22 mehr. Zimmer, per sofort u. v. N. 8. D. 6, 7/8, II. 100
Schlafzim., mit od. ohne Pent., per sofort u. 1. Juli z. v. 6880
B 2, 14 6880
2. Stock, schöne 3 Zimmer für Anwalt od. Bureau geeignet, preisw. zu verm. Zu erst. part.
Schöne 3 Zimmerwohnung Kaiserleerstr. 51, sowie schöne 2 Zimmerwohnung Kaiserleerstraße 49. Erstere sofort, letztere per 1. August zu vermieten. Neb. am Reudon nebenan.

Werkstätte

J 6, 6.
Werkstätte mit Southernrain per sofort zu vermieten. 2609
N. 8. D. 6, 7/8, II. 100
Gangstr. 26. Gute Werkstätte mit oder ohne elektr. Betrieb zu vermieten. 4518

Kleine Werkstätte

in erster Lage
sofort zu vermieten. Näheres
Buchhandlung O 4, 17. 6511

Rheinau.

In meinem Hause an der Inhabersstraße a. 1. Rheinauhofen, unmittelbar bei der Station Rheinauhofen sind im 2. Stock 3 große Zimmer nebst Küche und Badraum mit Wasserleitung u. elektr. Licht, als Bureau od. Wohn. auf 1. Juli billig zu verm. Heinrich Dittsch, Grabmannstr. 8529

Zur Brotpreiserhöhung.

Man schreibt uns:
Die „Volkstimme“ kommt auf den im Wochenblatt vom 29. v. Mts. enthaltenen Artikel zurück, in welchem die ihrer Behauptung die gegenwärtige Brotpreiserhöhung sei eine Folge der Preistreibe bei seitens der Großmüller, die z. B. wegen der Aufzehrung des Inlandsgetreides die Konfurrenz der Kleinmüller nicht mehr zu scheuen hätten, entgegensetzten. In Verbindung mit dieser von Sachkenntnis gewiß nicht getrüben Behauptung hatte die „Volkstimme“ gegen die höchsten Bäder den Vorwurf erhoben, daß sie die Konsumenten ausbeuteten. Auch diesen Vorwurf haben wir zurückgewiesen. In ihrer Erwiderung nun, die sich als ein recht schändliches Verleumdungsprodukt erweist, nennt die „Volkstimme“ unseren mühsig und sachlich gehaltenen Artikel ein Geschimpfe, auf das ihr der Anstand — der Anstand der „Volkstimme“! — verbiete, einzugehen und sie strebt die Baise des Märtyrers der guten Sache an: tier gegen den Stachel löst und die heiligen Interessen des Geldsacks verleiht, so schreibt sie, der muß sich eben gefallen lassen, beschimpft zu werden. „Volkstimme“! Unter der Dehne „Stumpf gegen den Geldsack“ verlangt sie nicht mehr und nicht weniger als das Recht, die Großindustrie in der gewissenlosesten Weise verleumdend und an die Stelle nachweisbarer, weltwirtschaftlicher Tatsachen Fiktion und haltlose, auf den Effekt der Massenaufrichtung ausgelegte Kombinationen setzen zu dürfen. Ja sie fordert gar noch, daß man sich das alles ohne zu machen gefallen lassen soll. Nun soweit sind wir glücklicherweise noch nicht. Was die „Volkstimme“ sachlich gegen die Angaben unseres Artikels vorzubringen weiß, ist so gut wie nichts. Dagegen gefällt sie sich in dunklen, geheimnisvollen Andeutungen und sogar in einer gelinden Erprobung, zu geeigneter Zeit mit ihrer Wissenschaft schon noch auspacken zu wollen.
Wir meinen nun, wenn die „Volkstimme“ wirklich etwas weiß, daß es dann ihre verdamnte Pflicht und Schuldigkeit wäre, das offen zu sagen. Mit diplomatischen Angewinkeln und der Andeutung, als wolle sie nur im gegenwärtigen Moment, wo die Steuerfragen in der Luft liegen, nicht mit der Sprache herausrücken, ist nichts getan. Schlimmer als die „Volkstimme“ durch ihre Behauptung von der Preistreibe der Großmüller und der Ausbeutung des Volkes durch die Bäder die Sache der Steuergegner bereits kompliziert hat, kann sie das ja überhaupt nicht mehr tun. Freilich werden sich die Anhänger einer Mühlenabschleifer auf die „Volkstimme“ mit sehr geringen Erfolge berufen können, denn in dem konspizuellen Bestreben, über der Tatsachenmohrheit gegenüber unglückbare Position zu behaupten, gibt sie sich bedenkliche Mühen. Sie schreibt: „Interessant wäre gewesen, wenn man erklärt hätte, daß heutzutage auch Getreidefirmen ein großes an Mühlenunternehmungen beteiligt sind und daß dadurch oft selbst bei kleinsten Preisen für Mühlenabschleifer ein recht netter Gewinn aus dem Getreidegeschäft springt.“ — Nun, noch viel interessanter wäre es gewesen, wenn die „Volkstimme“ uns gesagt haben würde, bei welcher Großmühle derartige Zustände herrschen. Wir behaupten, daß die „Volkstimme“ nicht in der Lage ist, auch nur eine einzige Großmühle zu nennen. Wohl aber soll es Kleinmüllern geben, die aus Mangel an genügendem Betriebskapital in Abhängigkeit von Getreidehändlern geraten und dieses sehr zum Schaden ihrer Konkurrenzfähigkeit zu liegen haben.
Wer aber war es denn, der gerade auf die Kleinmüller als diejenigen hingewiesen hat, die solange sie noch Inlandsgetreide hatten, der Preistreibe der Großmüller entgegenwirkten? Das war doch wohl die „Volkstimme“ selbst! Auf gleicher Höhe steht es, wenn das Blatt, um unsere Folgerungen aus den süßigen Wirtstagenberichten der Großmüller abzumildern, schreibt, die Großmüller seien zu zahlreich gegenüber der verminderten Kon-

sumption des Volkes, oder kurz gesagt, es sei eine Ueberproduktion auf dem Weltmarkt vorhanden. Ja was heißt denn Ueberproduktion? Ueberproduktion bedeutet doch, daß zuviel Dinkel produziert und angeboten würde und es deswegen mit zu geringem Nutzen oder gar mit Schaden verkauft werden müsse. Grunnd also wird den Großmüllern preisdrückende Ueberproduktion und das andere Mal wird ihnen Preistreibe vorgeworfen, zwei Dinge, die sich doch so feind sind, wie Feuer und Wasser. Nein, man kann die „Volkstimme“ wirklich nicht ernst nehmen.
Bedauerlich ist es nur, daß dem Volke solche wirren Weiseprodukte vorgelegt werden, denn es wird über dadurch die Erkenntnis milderlicher Schäden erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht, und das kann einmal sehr bedenkliche Folgen haben. Warum sollten nicht auch einmal bei uns solche Protestworte ausbrechen, wie sie vor ein paar Wochen im Osten New Yorks stattfanden? Wenn man vom Volke die natürlichen Veranlassungen einer Taxierung verkennt und als deren Ursachen die Gohsucht und Profingler der Müller und Bäder vorläßt, dann wird man sich über den Ausbruch von Erzeugen nicht zu wundern brauchen. In einem solchen bedauerlichen Fall wird sich dann wieder eine mehr oder minder große Anzahl armer Teufel unglücklich machen, die Herren von der „Volkstimme“ aber werden mit kühnen Worten alle Verantwortung von sich abzuwälzen suchen. Nun, man wird wissen, was man ihnen dann zu sagen hat.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 1. Juni. Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Pöhl. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Assessor Ulrich.
Der 45jährige unbescholtene Monteur Emil Schöpflein kann nicht ohne Schwindeln leben. Er legt sich dabei meist einen falschen Namen bei. So hatte er sich im Sommer vorigen Jahres und zwar am 17. Juni, 18. Juli und 2. August unter fremden Namen Streikunterstützungen zu erschwindeln gewagt. Doch das Geschäft brachte nicht genug ein. Schöpflein legte sich daher am 4. August mit einer Eisenfabrik in Hannover in Verbindung und schrieb ihr, daß eine Mannheimer Firma in Liquidation getreten sei. Er, der Meister, und acht Former, tüchtige Arbeiter, wollten sich eine neue Existenz gründen und baten ihre Dienste an. Der Schwindelbrief war mit dem Namen Külle unterzeichnet. Dem Schreiben war eine Anzahl gefälschter Zeugnisse der Eisenfabrik Schmidt in Kottstatt beigelegt. Der edle Meister erhielt von der hannoverschen Firma eine Zusage und für sich und seine acht Former 101 Mark Reisegeld. Da Schöpflein mit seinen Arbeitern selbstverständlich nicht erschien, wurde die Firma inne, daß sie das Opfer eines Schwindlers geworden war. Wegen der Angeklagten, der sich im Anfang vorigen Monats auch verheißene keine Logis- und Darlehensschwindeln zu schulden kommen ließ und u. a. auch das Effektenverzeichnis im Vermögensverzeichnis mit falschem Namen unterzeichnete, wurde einschließlich eines Freiburger Urteilspruches vom 9. April auf eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren 1 Woche erkannt. — Der 45jährige verheiratete Schreiner Peter Schwimherr hatte Ende Mai v. J. dem Milchhändler Alois Oberle um insgesamt 30 Mark gestellt, indem er ihm vorzuschwindeln, daß er ein Guthaben auf der Frankenthaler Sparkasse habe. Das Geld werde er in den nächsten Tagen zurückzahlen. Oberle wartete und wartete, sein Geld erhielt er jedoch nicht. Das Guthaben bei der Frankenthaler Sparkasse existierte nur in der Phantastie des Schwimherr. Erst als Oberle wegen Schwimherr

gerichtlich vorging, erstattete ihm dieser 15 Mark seiner Schuld zurück. Schwimherr, der schon öfters wegen ähnlicher Schwindeln verurteilt ist, wird zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.
Wegen Körperverletzung war der 35jährige ledige Feiler Hermann Anfeld am 25. April dem Schöffengericht zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er hatte am 28. und 29. Dezember v. J. den Maser Krug „verfälscht“. Die von dem Anwesenden eingeleitete Verurteilung hatte Erfolg: Die Strafe wurde in eine Geldstrafe von 25 Mark umgewandelt.
§ Mannheim, 2. Juni. Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oblicher. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Staatsanwalt Meyer.
Die 18 Jahr alte, schon öfters verurteilte Arbeiterin Albertine Schneider von Ludwigshafen stahl am 24. April im Warenhaus S. Bronser u. Co. zwei Portemonnaies, wurde aber dabei beobachtet, als sie sich ertappt sah, warf sie sofort ein Portemonnaie fort. Bei ihrer Festnahme durch den Schutzmann Bähler gab sie den falschen Namen Auguste Müller an. Das Gericht erkennt für den Diebstahl auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, für den falschen Namen auf eine Haftstrafe von 1 Tag.
Aus dem Großherzogtum.

* Löhlsachsen, 3. Juni. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern abend. Die Witwe Kaufmann verfuhrte auf die schon so oft geräthete Art mit Petroleum Feuer anzumachen. Die Flasche explodierte und die Frau erlitt am Oberkörper sehr erhebliche Brandwunden.
* Weiskirchen, 3. Juni. Heute nachmittag fand man auch die Leiche des gestern in der Tauber ertrunkenen Kindes an einer über 4 Meter tiefen Stelle. Von Strafgenosse Graf wurde die Leiche geborgen. Der bei dem Rettungswerk verunglückte Vater, Postschaffner Herz, wird morgen mit seinem Anwalde beerdigt. Er hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern.
* Breitenfeld, 1. Juni. Als der Hofbauer Jos. G. Scherz, genannt Busbauer, am Freitag vom Hochfeld nach Hause kam, geriet er im Hofe so unglücklich unter den Klempner, daß ihm das Hinterrad über den Kopf ging und der Tod sofort eintrat.
oc. Kallensteig, 1. Juni. Ein niederträchtiges Schurkenstück wurde während der Feiertage im Stalle der Frau Dickmeier „zum Löwen“ hier verübt. 4 großwürdige Rinde wurden derart zugerichtet, daß sie kaum erhalten werden können. Im Hintergarten wurde ein der Tod verdächtigtes Individuum verhaftet.
* Herten (H. Vörrach), 3. Juni. Der seit letzte Woche hier verurteilte Landwirt Joseph Philipp wurde auf einem Klempner od. t. aufgefunden. Der Unglückliche hatte mittels Leiter eine Stange der elektrischen Leitung bestiegen, das Drahtseil mit beiden Händen angefaßt, wie aus den Brandwunden an den Händen ersichtlich war, und war dann samt der Leiter zu Boden gestürzt. Nervenkrankheit und Alkohol waren die Ursache dieser traurigen Tat.
* Monfeld (Amt Weiskirchen), 3. Juni. Am Samstag nachmittag stürzte das Gerüst am Schulhausneubau hier ein, wobei zwei am Bau beschäftigte Läufer 4 Meter tief herabfielen und erhebliche Verletzungen davontrugen. Die Leute arbeiteten auf dem oberen Gerüst. Infolge Bruchs eines Hebelstürzte das obere Gerüst herunter, durch den Sturz auf das untere Gerüst brach auch dieses zusammen.

Nächste Woche!
garantiert 8. Juni Ziehung
Offenburger Lose
Bar Geld
Lose für 1000, Gew. mit 80%
Die Hälfte d. Einzahlung, verlos.
30000 M.
14 Gewinn:
15400 M.
533 Gewinn:
14600 M.
Lose à 1 M. 10 Lose 10 M.
Lose à 2 M. 5 Lose 25 M.
Kapital Lottarie-Losungen.
J. Störmer, Strassburg, 1. K.
In Mannheim: H. Herzberger, E. 3, 17, A. Schmitt, R. 4, 10, Aug. Schmitt, F. 2, 1, C. Struve, G. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger. 7957

Unmöglich!
Können Sie nach einer Antenne, Qualität und Ausführung beurteilen.
Lassen Sie sich nicht irreführen.
Überzeugen Sie sich gefl. bei mir
I. von der soliden, geschmackvollen Ausführung.
II. von den modernen und nicht veralteten Stilarten.
III. von der Verarbeitung trockener Hölzer.
IV. von den staunend billigen Preisen. 7951-4

Möbel ist Vertrauenssache
deshalb wenden Sie sich an das bekannteste
Möbelhaus Weinheimer, J 2, 8.

Fenster I schweres elegantes Speisezimmer 1500 Mk. an.	Fenster II Kirschbaum Schlafz. zimmer mit Umbau 595 Mk.	Fenster III Speisezimmer apart komplett nur 650 Mk.
Fenster IV Moderne Küche, Pisch piec. Elegante Küche 6700 125 Mk.	Fenster V hell eichenenes Schlafz. zimmer mit Spiegelschrank, 130 cm breit nur 368 Mk.	Fenster VI pol. Balfett 135 M. Umbau 85. Schreibst. 135. Ausziehtisch von 45 M. an eleg. Divan 65 M.

Wer bei
Heisel
seinen 6037
Strohhut
kauft
spart Geld!

Erstklassige Qualitätsmarke
sind „Gritzner“-Räder
ferner empfehle: 6246
mit 1 jähriger Garantie von Mk. 85.— an.
sämtliche Zubehörtelle zu ausserordentlich billigen Preisen. Laufdecken von Mk. 2.50, Schlauche von Mk. 1.80 an.
Bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte für Fahrräder und Schreibmaschinen sämtlicher Systeme.
Hans Schmitt, C 4, 1
Telephon 1264.

Orthopädisches u. Medico-mechanisches Zander-Institut
Elektrische Lichtbäder 6140
Mannheim, M 7, 23.
Telephon 659. Telephon 659.

„Germania“-Hänge-Gas-Brenner
kann an jeder Gaslampe angebracht werden und brennt heller und billiger wie jede elektrische oder Gaslampe!
M. 3.85 6410
Ph. Weickel Söhne
C 1, 3 Tel. 3118
Kolonnaten- und Detail-Verkauf

Plissébrennerei
Luise Evelt Ww., E 1, 17, Planken. 6367

OHNE FARBBAND
YOST MODELL 15
SICHTBARE SCHRIFT
Rud. L. Kaufmann
MANNHEIM
O 6, 1.
8151

Vinco
ist heute das beliebteste Hausmittel,
es wirkt angenehm u. prompt bei Stuhlstopfung, Darmträgheit u. grübler Blutzirkulation. Präparat ist u. so es fällt angenehm und fast geruchlos wie, höchst bequem u. von jedermann verwendbar.
Bot. Nr. 50 u. 1.
Kleiner Verkauf:
Markt-Drogerie F 2, 9.
Toppfeilerstr. 6703

Unsere Einrichtungen zum
Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen
neuer u. gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen.
Esch & Cie.
Fabrik Irischer Oesen.
Annahmestelle: B 1, 3, Breite Strasse.

Wichtiges Volksgetränk
Gesunder
Apfelmilch
wird vollkommen ersetzt durch
REINEN MOSTEXTRACT
Reinigt, erfrischt, stärkt, fördert Frisches Gelingen, verschärft, verbessert Geschmack.
Lose 3-4 Pfg. - Netto-Verpackung
Fabrik 130 Liter Mil. 3.- - 50 Liter Mil. 1.50
ANTON HEINICH, PFORZHEIM.
Zu haben in Orag. und Kolonialwaren-Gesch.
Zu haben in Drogerie- und Kolonialw.-Gesch.
Mannheim: Ludwig & Schüttel, Hofdrogerie, J. Schreiber und Filialen. 8390

Vermischtes
Friedrich Blattes, Buchhalter, U 4, 11, 4. Etod. befragt Einrichtn., führen u. Abwickeln von Geschäftsbüchern mit Vermögensaufnahmen. 6394

Französ. Haarfarbe
von Jean Robert in Paris. Graue und rote Haare sofort braun und schwarz unvergänglich und zu färben, wird jedermann erfrucht, dieses neue gibt u. herrliche Haarfarbe in Anwendung zu benutzen, da einmalige Färbung die Haare für immer rot färbt. à Karton Mk. 2.50.
Medicinal-Drogerie
Th. von Gieseler.
Gebr. 1888. Tel. 2758.
N 4, 12, Rauhstr. 6.
Ferner zu haben bei:
G. Urbach, Planken, D 3, 9;
Dr. Dreiß, Central-Drogerie, Redaran, Rotherstr. 39a.
9501

Zeugnisse
in Waschienschrift
Stück 25 30 100
1stellig 1.50 2.25 3.00
2stellig 2.40 3.50 5.00
garant. fabelhafte Arbeit. 4574
G. Weiss, Schmeisingerstr. 21.

Schwarzwälder
Kirch- und Zweifelhämmer
empfehlen 5319
Max Friton, Baden-Baden.

Herron-Hemden-Klinik
„Express“
27jährige Praxis.
Sämtliche Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt, sowie Neuverfertigung nach Maß, fabelhafte Sit, auch von selbstgegebenen Stoffen. 2888
R 4, 22, 1,
gegenüb. Brauerei Habereck.

Juwelierwerkstätte Apel 07, 15
(Laden) lief. bill. solid u. schön
Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art.
Ankauf, Tausch, Verkauf. 9249

Gegen
maksimales Ver-
gütung verfahren
wur
Frücke.
Engelhardt Str. 10
o. 4. 13.

1579

Damen finden diese. Anjnahme
Dr. Rifer, Ludwigsplatz-
Reisenheim, Reichenstr. 11. 125

Unterricht.
Primerer (Gymn.) ert. Koch-
hilfe. Cff. u. 10061 n. Exped.

Berlitz-Schule
D 2, 15
Tel. 1474 9370
tägl. v. 8-10 Uhr abends
franz. u. engl. Unterricht
à 75 Pfg. pro Stunde

Herrl. Chauffeur-Bildschule
Stuttgart,
Hildstr. 63
anruflos bes.
benötigte Anzahl. Mit. Preis
jed. Stunden und Garantie zu
tücht. Chauffeurs aus. Ein-
tritt jederzeit, kostenlose Stellen-
vermittlung. Prospekt gratis
durch die Direktion 8513
R. J. Riefer, Ingenieur.

Englisch Lessons
Specialty: 99994
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 3, 19.

Geldverkehr.
Geld-Darlehen in jed. Höhe
von streng reellen Geld-
geber schnell und diskret.
Anfragen unt. Nr. 2584 an
die Exped. d. Bl. zu richten.

9000 Mk.
2. Hypothek auf 1. Off. gel.
pr. Objekt innere Stadt. Ge-
schäftl. pünktl. Stillschließ.
Off. von Selbstg. erb. unt.
Nr. 10126 an die Exp. d. Bl.
5000 Mark 2. Hypothek aus-
scheiden von Erb-
gebern. Offerten unter Nr. 6214
an die Expedition des Blattes.

Ankauf.
Ein 6, 7, oder 8. Zimmer-
haus in der Mitte der
Stadt, wünschl. in der
oberen Dreieckstr. oder
oberer Planken oder in der
Röhde zu kaufen gesucht.
Sofortige Auszahlung wird
geleistet. Ausführl. Offert.
unter Nr. 6178 an die
Expedition dieses Blattes.

Achtung!
Kaufe getragene Herren- u.
Damen-Räder, Schuhe usw.
zu höchsten Preisen. 3997
S. Fischer, R 3, 13.

Gebrauchte Postkästen
leicht
kauft 6503
H. Des., Gontardstr. 10.

Einampfpapiere
alle Geschäftsbücher, Briefe,
Karten etc. samt aller Einlagen
des Einampfers. 4793
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958.

Ankauf von Lampen, Eisen,
Metalle, Keller, O 4, 6, vor-
mals Zimmermann. 8790
Hohe Preise für getragene
Herren- und Damenkleider,
Schuhe, Möbel und Betten zahlr.
1034 H. Bickel, Würtelstr. 99.

Zähle die höchsten Preise f.
Lampen, Alt-Eisen u. Re-
tack, Reusch, Abfälle usw.
Weißberg, F 5, 17-18,
Bestellung d. Postkarte erbeten.
2503

Möbel, Kleider, u. Stoffe kauft u.
verf. Dambach, S 2, 11. 4299

Verkauf.
Zu verkaufen
sehr billig, gründer Kaufmann,
direkt bei Würzburg, am
Länderplatz der Kettenstropfen-
schiffahrt gelegen. Dasselbe
eignet sich an allen Fabri-
kationszweigen und als Ver-
gerhaus, Eisenbahnverbin-
dung nach allen Richtungen.
Offerten unter Nr. 9999 an
die Expedition des Blattes.

Ein schön. 7 Zimmerhaus
mit Terrass., Magazin und
Büchereiraumlichkeiten in der
Wühlstr. unt. sehr günstig.
Sofort. sehr preisw. zu verk.
Antrag. unt. Nr. 6177 an
die Expedition des Blattes.

Rob. Räder-Schrankchen
billig abgegeben. 10060
Dambach, S 3, 11.

Hill & Müller
N 3, 11 Kunststrasse Telephon 576
Holzstoff-Fabrikate
Sitz- und Fuss-Badewannen
Spülkübel, Toilette- und Fenstereimer
Bideteinsätze und Reisetöpfe.
Badewannenvorlagen aus Kork
Türvorlagen aus Leder und Gummi
in allen Größen. 6266
Badewannen aus Gummi für die Reise
Gummi-Tischdecken und Auflegestoffe
Regenmäntel auch nach Mass.

Tuchten-Motten-Papier
Patent Friedrich Reiffen
Breite 120 cm, Meter 49 Pfg., Format Stück 4 Pfg. Zum Be-
legen von Kleiden und Röcken, zum Auslegen von Kästen und
Kisten. Reiner vollkommen sicherer Mottenkug. 9264
Ludwig & Schüttelheim, Hofdrogerie Mannheim.

Wybert-Tabletten
(Name geschützt)
schützen
Sänger, Redner, Raucher
vor **HEISERKEIT, HUSTEN,**
KATARRH
In Apotheken u. Drogerien à M. 1.-
D. H. D. P. Geiger, S. Ludwig 7/e.
7790

Essen Sie 7719
Steinmetz-Brot
Wissen Sie nicht,
dass dies **schmackhafter,**
kräftiger und gesünder
als jedes andere Brot ist.
Erhältlich durch alle Delikatess- und
Kosum-Läden. — Versand überallhin.
Steinmetz Back-Haus Mannheim.

Gebrauchte Möbel, Kleider, Schuhe
sowie jede Art Partikularien kauft zu höchsten Preisen
74462 **S. Weisel, H 3, 7. Telephon 5336.**
Mit Eisen, alle Metall-, Lumpen-, Reutenschabfälle, Pa-
pier, sowie Gerüstbühnen, Altten unter Garantie des
Einampfers, auch alle Sorten Eisen, zahlr. die höchsten
Preise
S. Weisel, H 3, 7. Telephon 5336.

Paul Perréaz, Mannheim
B 2, 6
empfehle mich in allen
verkommenen **Schreinerarbeiten:**
Nonanfertigung aller Möbel, Bauarbeiten, Laden-
Einrichtungen nach Skizze oder Zeichnung. Ebenso
werden Reparaturen, Anspolieren, Reizen u. Wischen
alter Möbel in solidester Ausführung übernommen.
Stets fertige Möbel
preiswert vorrätig. 81776

Bauszinsbücher in beliebiger Stück-
zahl zu haben in der
Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei & m. b. S.

Manicure - Pedicure
(Hand- und Fußpflege) 8289
Bedienung in und ausser dem Hause.
Frau J. Kamm, R 3, 15a,
eine Treppe hoch.

Unterhaltener Tischschrank
billig abgegeben. 10104
U 1, 17, 8. Etod.

1 fast neues Bett mit Holz
u. Korkbrennerei und 1
Sektier b. zu of. Ungarn-
straße 72, 2. Etod. 10029

Diverse Bilder
in Rahmen, gut erhalten,
werden sehr billig verkauft.
L 4, 5, im Hof rechts. 10061

1 mod. Kücheneinrichtung,
Wald u. Röhricht, poliert,
Schrank, 2 engl. Betten,
billig zu verk. Starf, Q 3, 11 9218

Abdruck-Materialien
von 2 Häusern ab Juni: Dach-
ziegel, Antikfahnen, Fenster, Tür-
und Türen, Abfälle, kleine
Metalle, Gussst. u. Eisen
zu verkaufen. 8985
Röhre Martin Wagner,
Bauschiff, T 6, 17, Tel. 681.

Hohe Versicherungsleistungen
leistung, die die Lebens-Versicher-
u. Unfall-Vers. betreibt, sucht
abundant neuen tüchtigen

Inspektor

zu engagieren. Gewährt wird
hohes, festes Gehalt und be-
stehende Nebenbed. Auch energ.
Richtungsleiter wollen sich melden.
Offerten unter Nr. 10096 an
die Expedition des Blattes.

Ordentlich, schulemässiger
Junge
für leichte Lager- u. Handarbeit
gesucht. F. Wed, Thermom-
eter-Mannh., Gontardstr. 10.

Ausländer, welcher gute
an tüchtigen Arbeiter gewöhnt,
bei guter Bezahlung gesucht.
Kleine Kantion muss geleistet
werden. Röhre C 4, 2, p.
6293

Tüchtige Kaffiererin 6298
welche schon in größ. Details-
geschäften tätig war, sowie eine
Verkäuflerin
welche Kenntnisse der Schuh-
branche besitzt, ver. sof. gesucht.
Schuhhaus S. Frey Ww.
R 3, 9/10. 6298

Junges Mädchen
findet sofort bezahlte Aus-
gangsstelle in einem Bureau.
Offerten unter Nr. 10125
an die Expedition dieses
Blattes.

Tüchtige Plätterin gesucht.
6660 Engelle. Q 7, 27.
Berichte 10069
Zahlen, Kermel- und Koch-
arbeiteninnen
sowie gegen hohen Lohn ge-
sucht. Zu erfragen Zulus-
straße 19 part.

Anständige Mädchen finden
sowie gute Stellen. Bureau
Höher, J 3, 1. Tel. 8310.
10107

Personal für Saison
für Ausland samt und empfehle
von **Seel-Röhre, F 4, 15**
Zum Eintritt auf 15. d. M.
ein gelesenes, tüchtiges
Mädchen

an 3 Kindern gesucht. Hohes
Lohn, gute Bezahlung.
Zu erfragen Habena-Ka-
tomat, T 1, 2. 6317

Freundl. Mädchen für
logisch gesucht. 6323
Gehaltsfrage 3, 4. Etod.

Eine anständige Frau oder
Mädchen inogdher zu An-
bern gesucht. C 8, 15.
6318

Ein Mädchen,
das Kochen kann, für Wirt-
schaft sofort gesucht.
6326 P 2, 6.

Brav. Mädchen
für alle Hausarbeit tel. ab 15. Juni
gehnt Jungmädchenstr. 7. part.

Sauberes, junges Mädchen
für nachmittags gesucht. 6324
R 7, 10, 4. Etod. 10106.

Mädchen jeder Art
sucht und empfiehlt. 6294
Frau Gipper, T 1, 15.
Telephon 3947.

Monatstrau oder Mädchen
sofort gesucht. 6309
Gontardstraße 8, 2. Etod.

Lehringsgesuche
Intellig. Junge
findet sofort bezahlte
kaufmännische
Lehrstelle.
Offerten unter Nr. 10154
an die Expedition dieses
Blattes.

Lehrling
mit einj. freim. Berech-
tigung von einem
En-gros- und
Export-Haus
per 1. Septbr. er. oder
früher bei sofort. Beschäfti-
gesucht.
Selbstgeschrieb. Offerten
unt. Nr. 6241 an d. Exped.
10100

Lehrmädchen
2 ord. Lehrmädchen können
das Kleidermachen gründlich
erlernen. baldigst eine junge
Arbeiterin sof. gel. U 4, 20
partiere. 10100

Lehrmädchen
aus guter Familie findet
Stelle bei
Schulhaus S. Frey Ww.
R 3, 9/10.

Spezial-Angebot

unserer

Mass-Abteilung.



Um unsere geschulten Arbeitskräfte auch in der sog. „stillen Zeit“ ständig durchbeschäftigen zu können und um einer Ueberhäufung von Aufträgen in der Saison vorzubeugen, haben wir die Preise in unserer Mass-Abteilung für die Zeit vom

4. bis 25. Juni

ermässigt. Wir unterbreiten deshalb folgendes im Preise überaus günstige und bezüglich der Lieferung ganz aussergewöhnlich kulante Angebot:

Wir liefern nach Mass und zwar in tadelloser feiner Schneiderarbeit, inkl. 2 maliger Anprobe:

Einreihige Sacco-Anzüge	aus Ia. Stoffen (bisher 55-65)	zu Mk.	50 ⁰⁰
Einreihige Sacco-Anzüge	aus Ia. Stoffen (bisher 70-80)	zu Mk.	60 ⁰⁰
Einreihige Sacco-Anzüge	aus engl. Ia. Stoffen (bisher 85-100)	zu Mk.	70 ⁰⁰
Gehrock-Anzüge	aus Ia. Stoffen (bisher 65-75)	zu Mk.	60 ⁰⁰
Gehrock-Anzüge	aus Ia. Stoffen (bisher 80-100)	zu Mk.	75 ⁰⁰
Herren-Beinkleider	aus Ia. Stoffen (bisher 14-20)	zu Mk.	12 ⁰⁰
Herren-Beinkleider	aus Ia. Stoffen (bisher 24-30)	zu Mk.	20 ⁰⁰

Bedingungen und Garantie bei Bestellung:

Preise: Obige Preise gelten nur falls die Bestellung bis zum 25. Juni erfolgt; sie verstehen sich netto ohne Abzug gegen sofortige Kasse bei Ablieferung. Für sehr korpulente Herren erhöhen sich die Preise um 10 Prozent.

Garantie (Neu): Die Anfertigung geschieht auf unser Risiko; d. h. jedes dieser Kleidungsstücke, das nach Fertigstellung dem Besteller, sei es im Sitz, Verarbeitung, nicht ausreicht, **braucht nicht abgenommen zu werden.** Ist das betr. Stück bereits bezahlt, dann wird es von uns **glatt und anstandslos** unter Erstattung des Betrages zurückgenommen. Wir beabsichtigen hiermit, auch event. Zweifeln Gelegenheit zu geben, sich von unserer Leistungsfähigkeit und der Realität unseres Angebots zu überzeugen.

Gebrüder Wronker

Bedeutendstes Spezialgeschäft für moderne fertige Herren- u. Knabenkonfektion

S 1, 1 MANNHEIM (Marktecke).

Aus dem Großherzogtum.

Schwetzingen, 1. Juni. So liegt wieder einmal Pfingsten, das Rosenfest, hinter uns. Bereits am Pfingstsonntag war der Fremdenverkehr ein sehr beträchtlicher, im Vergleich zum Rosenmontag aber immerhin gering. Was das Gesehen ein Blüten, ein Drängen, Schieben und Stehen unter den Menschenmassen, die auf dem Wege vom Bahnhof nach dem Schlosse zu durcheinander drängten. Wiederholt konnte man die Versicherung hören, daß man sich eine geschlagene Stunde brauchte, um vom Bahnhof zum Schloßportal — sonst 7 Minuten — zu gelangen. Jedenfalls konnte man das ein Vergnügen kaum mehr nennen, in diesem Menschen-Mäusel herumgeborgt zu werden. Im Schloßgarten war es vorbei mit der beschaulichen Ruhe, immer neue Menschenmengen schoben sich auf den Wegen. In den einzelnen Wirtschaften ging es drunter und drüber und wer einen Stuhl erlangen konnte, mußte schon besonders vom Glück begünstigt sein. Bedrückend war das Gedränge zu den abfahrenden Zügen am Abend. Im vorigen Jahre wurde die Zahl der Besucher auf 12 000 geschätzt, diesmal dürften es nach der „Sohn. Zig.“ noch etliche tausend mehr gewesen sein.

Woinheim, 2. Juni. Von her dem Geschick betroffen wurde im Verlaufe des letzten Jahres die Familie des

Färbermeisters Heintzelbecker. Am 7. Juli v. J. starb im Alter von 26 Jahren der Schwiegerohn Eugen Alfred Wild, am 21. Januar d. J. der 20 Jahre alte Sohn Philipp Heintzelbecker und vor wenigen Tagen der jüngere Sohn Friedrich, dessen Vererdigung heute stattfindet. Die Frau liegt noch an einem Beinbruch zu Bett, den sie sich vor etwa drei Wochen zugezogen hat.

oc. Pfalzstadt, 2. Juni. Die 30 Jahre alte Frau Robert Schüller fiel so unglücklich die Stiege hinunter, daß sie das Genick brach und auf der Stelle tot war.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

T. Mülhausen, 2. Juni. Gestern spielte sich hier wieder ein Liebesdrama ab. Der Sergeant Lutz von der 7. Kompagnie des 142. Infanterie-Regiments hat seine Geliebte, die 22 Jahre alte Kellnerin Luise Müller, durch zwei Revolverkugeln getödtet und sich ebenfalls durch einen Revolverkugeln aus der Welt geschafft. Lutz ist seit drei Wochen verheiratet. Längere Zeit hatte er mit seiner jetzigen Frau und der erlöschenden Kellnerin Liebesverhältnisse unterhalten und jeder das Heiraten versprochen, konnte aber nur einer das Versprechen halten. Die Frau des Mörders und Selbstmörders befand sich zurzeit der Tat bei

Verwandten in Basel auf Besuch und auch Lutz hatte einen Urlaubspass nach St. Ludwig. Kurz vor der Reise nach Basel, von wo er seine Frau abholen wollte, ging er noch einmal zu seiner Geliebten, die ihm eine heftige Szene machte, weil er sich nun von ihr loslösen wollte. Es ging sehr laut her im Zimmer der Müller, bis auf einmal mehrere Schüsse krachten und man die beiden tot im Zimmer fand.

Basel, 1. Juni. Ganz unentartet traf Freitagabend der Regierungsdampfer „Hoffnung“ aus Strassburg in Basel ein und ging bei der Landungsbrücke vor Anker. Samstag Vormittag kamen im freigesten Anzuge der Stadthalter der Reichslande Graf v. Wedell mit Gemahlin, Staatssekretär Baron Born v. Gulan, Ministerialdirektor Becht, Rheinisch-Westfälischer Konsul Reumener, Wasserbauamt Schmidt von Colmar, Baron Weiber und einige andere Herren mit der Bahn in Basel an. Nach einer kurzen Mittagsrast gingen sie an Bord des Regierungsdampfers, der bald darauf die Anker löstete und stromaufwärts gegen Strassburg fuhr. Der Aufenthalt auf Schweizergebiet trug, wie schon gesagt, vollständig inoffiziellen Charakter; erst unterhalb der Dünninger Schiffsbrücke wurde über Zoll gesragt. Zweck der Fahrt ist das Studium der Stromverhältnisse mit Bezug auf die Rheinschifffahrt und den Bau der Wasserstraßenanlage bei Rembs.

Ph. Fuchs & Priester, Schwetzingenstr. 53

Grösste Ausstellung- und Verkaufs-Räume.

Die neuesten Erfindungen der Gesundheits-Technik.

Billigste Bezugsquelle für Badeeinrichtungen Toiletteanlagen Spülanlagen Closets etc.



Unentbehrlich

für Behörden, Handels- und Gewerbetreibende, Gastwirtschaften, Private etc. ist während des ganzen Jahres das

Adressbuch von Mannheim

mit den Stadtteilen Käferthal, Waldhof, Neckarau u. Rheinau

74. Jahrgang 1909 elegant gebunden:

Grosse Ausgabe: Mk. 8.—

Kleine Ausgabe: Mk. 3.50

Das Adressbuch ist wieder bedeutend erweitert und verbessert.

Damselfen ist ein koloriert. Uebersichtsplan von Mannheim-Ludwigshafen mit Vororten nebst Plan des Grossh. Hof- u. Nationaltheaters beigegeben.

Vorbestellte Exemplare bitten wir, falls solche nicht zugebracht worden sein sollten, mündlich oder schriftlich (nicht telephonisch) abzufordern.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

E 6, 2. E 6, 2.

Sportliche Rundschau.

Eine Düsseldorfische Woche für Festspiele und Sport wird von einem unter der Führung des Verkehrsvereins gebildeten Komitee für die Tage vom 27. Juni bis 4. Juli d. J. geplant.

Lustschiffahrt.

Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung Frankfurt a. M. Die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf (Ehardt) wird eine sehr interessante Zusammenstellung von Ballon-Geschäften und Geschloß-Material zur Ausstellung bringen.

Masenspiele.

J.M. Fußball. Union-Sportplatz am Luisenpark. Am zweiten Feiertag herrschte so ziemlich die gleiche Situation. Das Spiel Union 1b gegen Fußball-Club Germania Durlach bot ein durchaus spannendes, zum Teil aber auch scharfes Bild.

Schwimmsport.

Dem höchsten Schwimmklub Salamander ist, wie wir ja schon berichteten, vom Deutschen Schwimm-Verband das Preisgeld für den Reichs-Schwimm-Wettbewerb übertragen worden.

Buntes Feuilleton.

Kennfahrer-Records. Einen interessanten Ueberblick über die Sportleistungen bekannter Kennfahrer gibt ein Artikel der „Lectures pour Tous“, in dem geschildert wird, in wie hohem Maße das Motorrad den Adrenalintransport beeinflusst und die Records gesteigert hat.

Kennfahrer 30 000 Dollars, also rund 120 000 M., Ellegard, von den Horn und Kaulain mit den Prämien der Fahrradfabriken und der Pneumatic-Fabriken alljährlich rund 60—80 000 Frs. und diese Summe wird von Kennfahrern wie Darragon, Guignard oder Parent noch übertraffen.

Die Auktion eines Millionärs. Aus Paris wird berichtet: M. Chaudard, der achtzigjährige Millionär und bekannte Pariser Philanthrop, dessen entzückendes weiches Gemüt im Bois du Boulogne so vielen Kunstfreunden Stunden der Erbauung und reichlichen Genüsse geschenkt hat, ist von den Ärzten aufgegeben worden.

Adlerjagd. Trozkem es im weiten Umkreisgebiet heute nur noch wenige Vögel gibt, an denen der König der Vögel, der Steinadler, horcht, so halten doch im Frühommer sämtliche Gebirgsjäger Tirols und der Schweiz gar fleißig Umschau, ob sie nicht das Glück haben, den gewaltigen Vogel mit mächtigem Schwingenschlag über die Grate und Täler streichen zu sehen.

Der stülische Staub. In dem Jahresbericht des Arbeits-Bureaus der Vereinigten Staaten für 1908, der soeben veröffentlicht worden ist, wird eine Untersuchung über die verhängnisvolle Rolle, die der Staub für den allgemeinen Gesundheitszustand spielt, mitgeteilt.

find. Besonders bewährt hat sich das Verfahren einer amerikanischen Elektrizitätswerkstatt, in der der Staub durch Saugröhren aus den Arbeitsräumen abgesaugt und ins Freie befördert wird.

Der Kontrakt des Eheglücks. Aus Newyork wird berichtet: Die Amerikaner blicken mit Besorgnis auf die stetig wachsende Zahl der Ehescheidungen in ihrem Lande, und alle Zeitungen und Zeitschriften widmen diesem Thema lange Betrachtungen.

TYPEN-MÖBEL f. STADT u. LAND nach Entwürfen v. Prof. Bruno Paul. ALLEINVERKAUF für MANNHEIM: GIOLINA & HAHN N 2, 12.

Ehe Sie Schirme kaufen besichtigen Sie in unserem nur noch kurze Zeit dauernden 8033 Total-Ausverkauf Breite 01,4 Höhe 0,45 Waldbauer und zwar ohne Kaufzwang grosse Posten Sonnen-Schirme in Serien zum Anschauen M. 1,35, 1,65, 1,95, 2,35 Molz & Forbach Schirmfabrik.

5jähr. Praxis! Mannheim 5jähr. Praxis! Nervenschwäche Nervenerregungen, Schwächezustände, Bissen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumismus, Icterus, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten, Flechten, Polioschwüre etc., auch alle u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneifrei durch Natur- u. elektr. Lichthellverfahren. gittfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie. Direktor Hch. Schäfer Lichthell-Institut „Elektron“ nur N 3, 3 Mannheim. 84197. Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Spezial-Geschäft in Herrenhüten und Mützen neuester Façons, in jeder Preislage. Grosse Auswahl. English Club K 1, 5b, Bernhardshof. P 3, 13, Planken. 7631

